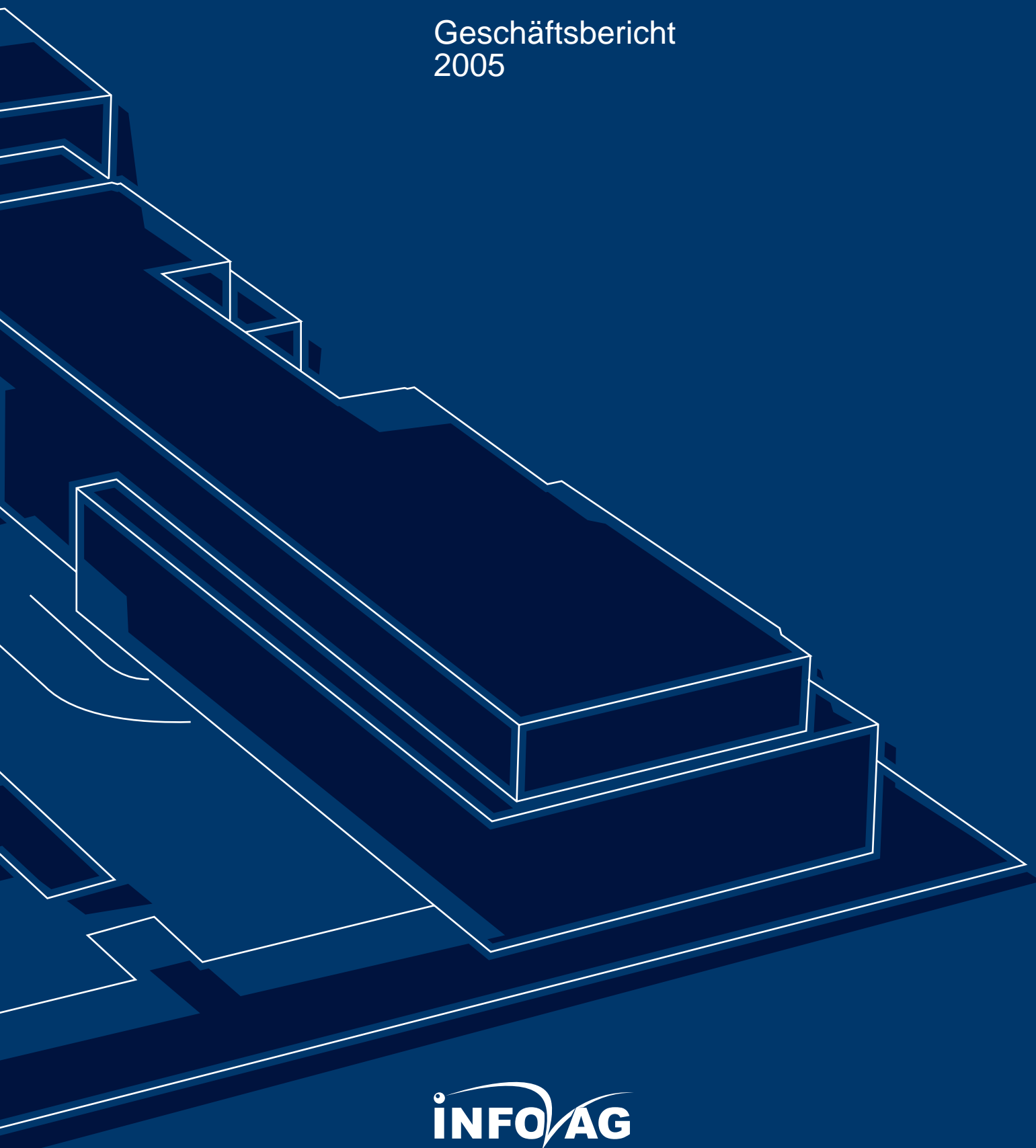


Geschäftsbericht  
2005



**INFO**AG

## Kennzahlen des INFO AG Konzerns nach IFRS

(in kEUR)

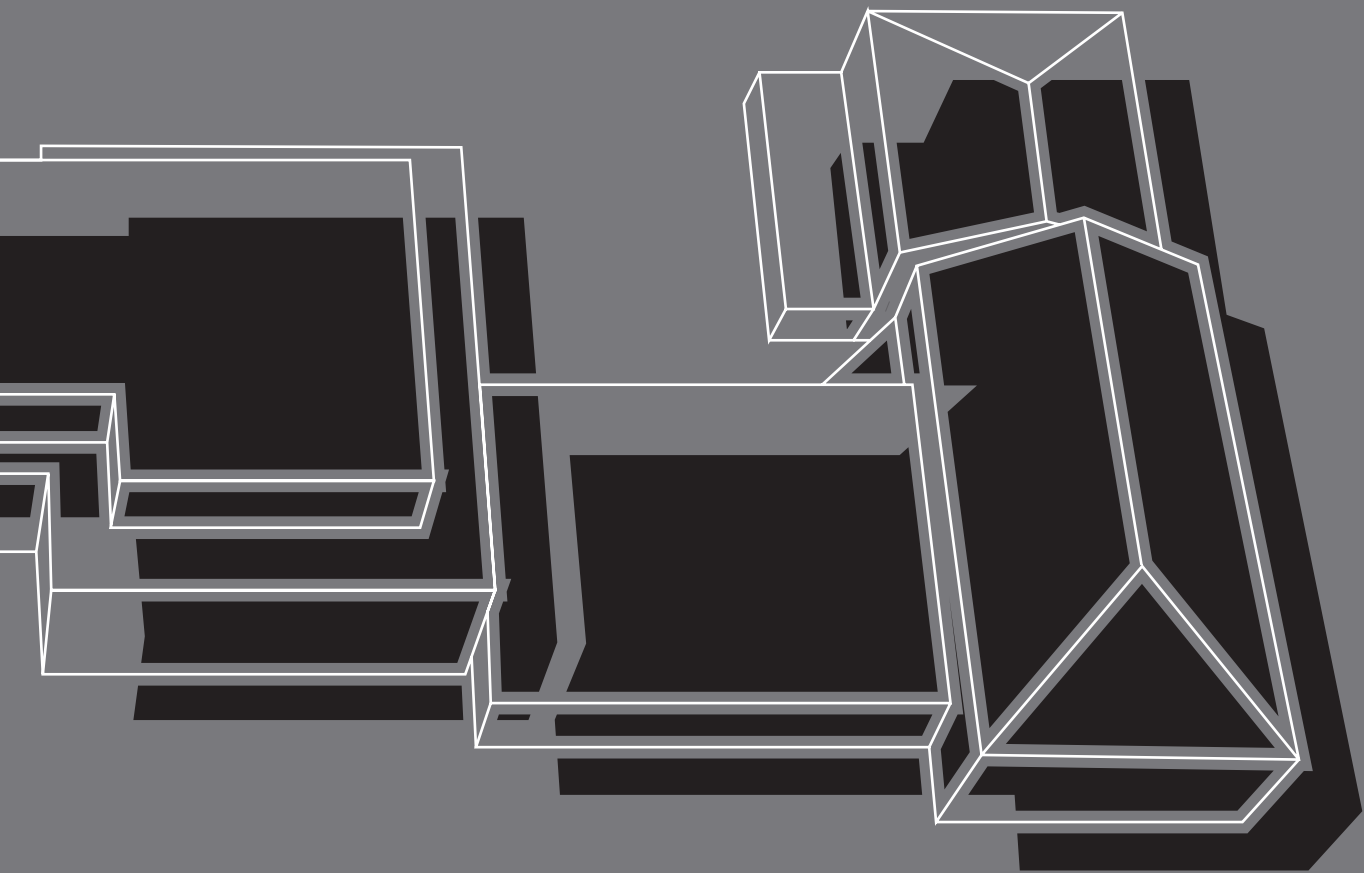
	2005	2004	Veränderung in %
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>72.858</b>	<b>65.455</b>	<b>11 %</b>
Umsatz Systeme	35.940	24.254	48 %
Umsatz Sicherheit	11.529	13.071	-12 %
Umsatz Anwendungen	10.652	9.983	7 %
Umsatz Netze	14.737	18.147	-19 %
EBT	1.813	2.164	-16 %
EBIT	2.427	2.634	-8 %
EBITDA	7.527	7.693	-2 %
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.523</b>	<b>2.334</b>	<b>-35 %</b>
Bilanzsumme	67.376	47.974	40 %
Eigenkapital	16.192	17.717	-9 %
Eigenkapitalquote	24 %	37 %	-35 %
Anlagevermögen	35.060	25.177	39 %
Investitionen	16.648	9.326	79 %
Abschreibungen	5.100	5.059	1 %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,40	0,62	-35 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl*	342	303	13 %
Mitarbeiterzahl am Jahresende*	352	308	14 %

\* inklusive Vorstand und Auszubildende



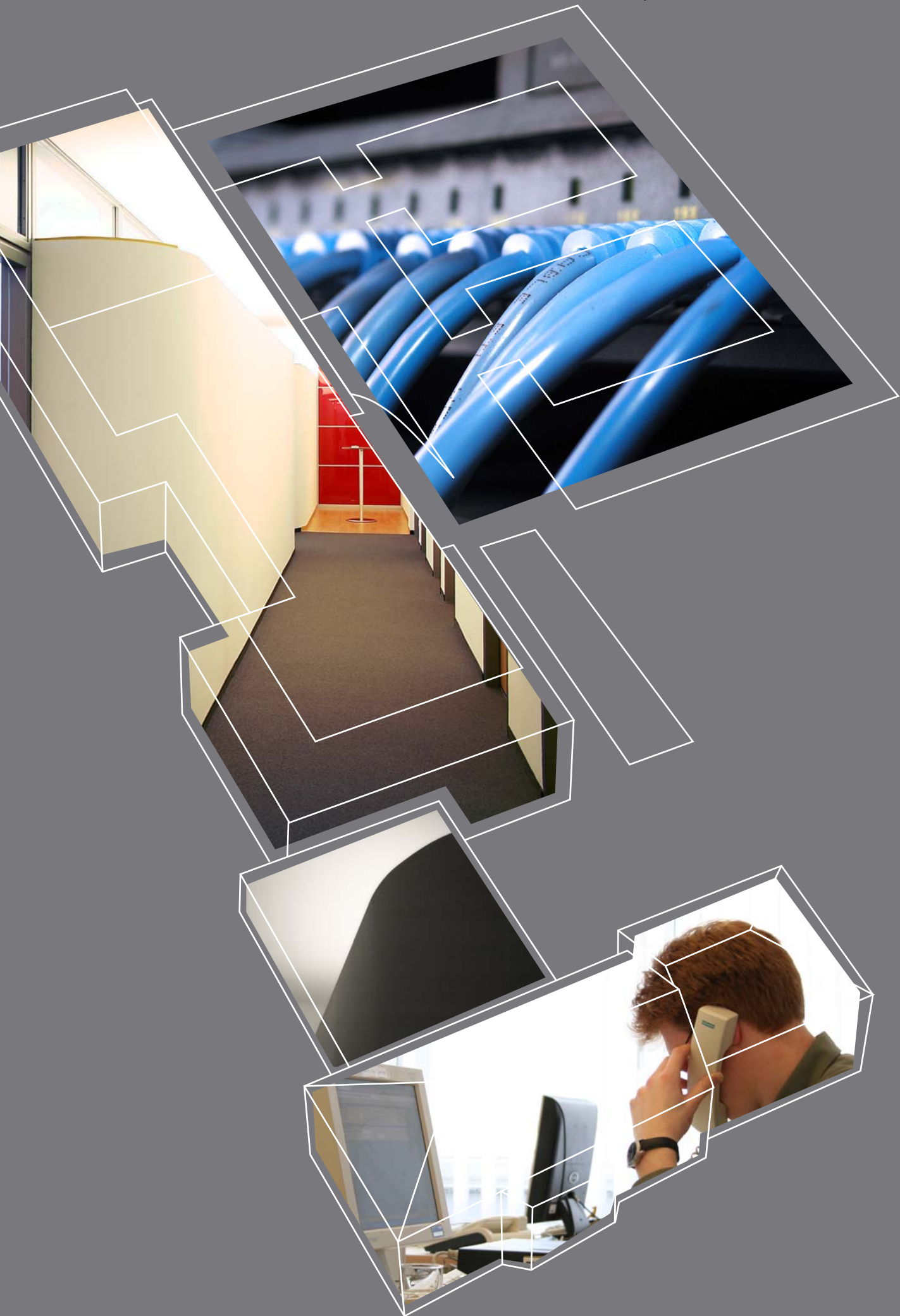


Geschäftsbericht 2005  
der INFO AG



# Inhalt

Kennzahlen der INFO AG	2
<b>Die INFO AG</b>	
Vorwort des Vorstands	8
Bericht des Aufsichtsrats	12
Corporate Governance	14
Unsere Strategie	16
<b>Unser Jahr 2005</b>	
IT Outsourcing à la carte	22
Unternehmen Leben – wie man mit 15.000 Menschen gleichzeitig kommuniziert	26
Erweiterung der Rechenzentrumsflächen	30
<b>Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2005</b>	
Wirtschaftsbericht	34
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	37
Mitarbeiter	41
Risikobericht	42
Prognosebericht	44
<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005</b>	
INFO AG Einzelabschluss nach HGB	
Bilanz zum 31. 12. 2005	48
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005	50
Konzernabschluss nach IFRS	
Bilanz zum 31. 12. 2005	52
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005	54
Segmentberichterstattung	56
Eigenkapitalspiegel	58
Kapitalflussrechnung	60
Notes	61
Bestätigungsvermerk	86
Kontakt	88
Impressum	89



*Ernst Müller, Vorstandsvorsitzender der INFO AG,  
und Holger Sievers, Vorstand (v. l. n. r.)*



## Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter,

**das Geschäftsjahr 2005 war für die INFO AG ein spannendes Jahr, in dem wir die Basis für zukünftige Erfolge weiter untermauert haben. Insbesondere freuen wir uns darüber, dass wir wieder über gestiegene Umsätze berichten können. Auch wenn der geplante Wert von 78 Mio Euro nicht erreicht werden konnte, liegen wir mit einem konsolidierten Umsatz (IFRS) in Höhe von 72,9 Mio Euro um 11 % über dem Vorjahreswert (65,5 Mio Euro).**

Unsere Strategie, die INFO AG als kompetenten und flexiblen Dienstleister zu positionieren, haben wir im vergangenen Jahr konsequent fortgesetzt und unsere Geschäftsfelder weiter entwickelt. Einen zukunftsgerichteten IT Outsourcer zeichnet eine fundierte und auf die Geschäftsprozesse der jeweiligen Kunden abgestellte Beratungskompetenz aus. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für bedarfsgerechte Kundenlösungen. Bislang orientierte sich das IT Consulting der INFO AG überwiegend an betriebsnahen Themen. Ziel ist es, das vorhandene Know-how auch außerhalb betrieblicher Aufgaben durch zusätzliche Prozesskenntnisse in speziellen Branchen gezielter und stärker am Markt zu platzieren. Einerseits schaffen wir damit ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb, andererseits werden wir vom Markt auch als Beratungsunternehmen wahrgenommen. Unser Portfolio deckt so die gesamte IT Wertschöpfungskette von der innovativen Idee über den operativen Betrieb bis hin zur Betreuung der Anwendungssysteme ab.

*„Einen zukunftsgerichteten IT Outsourcer zeichnet eine auf die Geschäftsprozesse der Kunden abgestellte Beratungskompetenz aus.“*

Auch wenn wir in der Marktpositionierung eine Konzentration auf die Themen IT Outsourcing und IT Consulting vornehmen, bleibt die bisherige Segmentierung unserer Geschäftsfelder bestehen. Wir betrachten dieses Vorgehen als eine konsequente Weiterentwicklung unserer Strategie unter sich dynamisch ändernden Markt- und Kundenanforderungen.

Im vergangenen Jahr akquirierten wir einige attraktive Neukunden mit Entwicklungspotenzial für die Folgejahre, und auch mit bestehenden und langjährigen Kunden haben wir wesentliche Vertragsverlängerungen abgeschlossen. Für das Vertrauen aller unserer Kunden in die Erbringung und Qualität unserer Dienstleistungen möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Zwei der im letzten Jahr gewonnenen Outsourcing-Kunden haben für uns darüber hinaus strategischen Charakter, den wir im Lagebericht noch näher erläutern werden. Zum einen ist dies die Versicherungsgesellschaft Deutscher Ring, ein langjähriger Kunde unseres Hauses im Bereich Sicherheit, und unser neuer Kunde pflügen & wohnen, ein Unternehmen im öffentlich-rechtlichen Bereich. Für beide Kunden erbringen wir Outsourcing-Leistungen im nonSAP Umfeld, worunter wir alle Dienstleistungen im Bereich von File-, Mail- und Print-Servern sowie Windows und Unix verstehen. Von pflügen & wohnen sind in diesem Zusammenhang insgesamt 10 Mitarbeiter zur INFO AG gewechselt. Der Abschluss dieser beiden Kundenverträge dokumentiert,

***„Die Kombination von Outsourcing mit Consulting und Application Management ist das Geschäftsmodell der Zukunft.“***

dass wir neben unserem Schwerpunktthema des SAP Outsourcings auch unsere Leistungsfähigkeit im nonSAP Outsourcing erfolgreich unter Beweis stellen konnten.

Bewegungen im Markt zeigen sehr deutlich, dass eine Kombination von Outsourcing Betriebsleistungen mit Consulting und Application Management das erfolgversprechende Geschäftsmodell der Zukunft sein wird. Für die kommenden fünf Jahre rechnet PAC (Pierre Audoin Consultants) mit einem deutlichen Anstieg des Anteils der externen Services an den IT Ausgaben, wobei er im Wesentlichen von IT Auslagerungen getragen sein wird. Für Outsourcing werden die Anwender in den nächsten Jahren erstmals mehr ausgeben als für Projektservices. Dabei machen Outsourcing-Spielarten, die die Anwendungsseite einschließen (Business-Process-Outsourcing, Application-Outsourcing oder Komplett-Outsourcing) dem klassischen Projektgeschäft ernsthafte Konkurrenz.

Ein weiteres für uns wichtiges Thema im vergangenen Jahr war und ist der Neubau unserer Rechenzentrums- und Büroflächen am Grasweg. Zum Jahresende haben wir in diesem Projekt die „Halbzeit“ erreicht. In Bezug auf Qualität, Termin und Budget liegen wir zu 100 % innerhalb unserer Planung. Auf das Geschäftsergebnis 2005 hatten die Bauaktivitäten keinen wesentlichen Einfluss. Aufgrund der in diesem Jahr anstehenden Umzugsaktivitäten und der damit verbundenen Aufwendungen werden wir jedoch für 2006 eine Ergebnisbelastung haben. Die Planung sieht vor, dass wir Ende 2006 die Durchführung aller Geschäftsaktivitäten an unserem Standort Grasweg konzentrieren. Selbstverständlich bleibt der zweite Standort, etwas verkleinert, auch weiterhin bestehen, um die höhere Sicherheit und Verfügbarkeit durch entfernt voneinander liegende Lokationen zu gewährleisten.

In 2005 konnten wir das gesteckte Ergebnisziel nicht ganz erreichen. Das Ergebnis nach Steuern für 2005 beträgt 1,5 Mio Euro (Vorjahr 2,3 Mio Euro) und liegt damit unter dem geplanten Wert. Wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis hatten hohe Anlaufkosten für Neukunden, die zu einem Großteil einmalig und ohne weiteren Einfluss auf die Folgejahre sind, uns aber im abgelaufenen Geschäftsjahr stark belastet haben. Mit der Ergebnisentwicklung in 2005 sind wir nicht zufrieden. Die Entwicklung im vergangenen Jahr hat uns an einigen Stellen Grenzen in unserem Unternehmen aufgezeigt. Die Erkenntnisse daraus haben wir bereits analysiert und entsprechende Maßnahmenpakete zur weiteren Optimierung unserer internen Prozesse und Strukturen geschürt. Konkrete interne Projekte, die sich mit diesen Themen befassen, wurden bereits definiert. Im laufenden Geschäftsjahr gilt es, diese Projekte konsequent und zielführend umzusetzen, um uns wieder mit geringeren „Wachstumsschmerzen“ sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis entwickeln zu können.



Auch in diesem Jahr werden wir der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,25 Euro je Aktie vorschlagen.

Bei unseren Aktionären möchten wir uns bedanken, weil sie uns durch ihre Treue und ihr Vertrauen darin bestärken, auf dem richtigen Weg zu sein. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den in 2005 gezeigten Einsatz. Trotz der zum Teil enormen Belastung im vergangenen Jahr zeigen sie in ihrer Arbeit weiterhin Höchstleistungen und Begeisterung für das Unternehmen.

Wir haben es in der Hand, unsere Zukunft zu gestalten. Deshalb werden wir auch weiterhin alles Notwendige tun, um die INFO AG auf eine langfristig orientierte und nachhaltige Basis zu stellen.

Ernst Müller

Holger Sievers

## Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu haben wir uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft sowie von Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen ausführlich unterrichten lassen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir frühzeitig eingebunden.

### *Sitzungen*

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2005 zu vier Sitzungen am 11. Februar, 23. März, 23. Juni und 6. Dezember zusammengetreten. Er hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber Beschluss gefasst.

### *Corporate Governance und Entsprechenserklärung*

Im Jahr 2005 beschäftigten wir uns gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit den Corporate Governance Grundsätzen der INFO AG. Beide Organe haben am 13. Mai 2005 die dritte jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Darin verpflichteten sich Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist im Kapitel „Corporate Governance“ wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internet-Seite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### *Jahres- und Konzernabschluss*

In der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2006 wurden als Tagesordnungspunkt der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der INFO AG zum 31. Dezember 2005 behandelt. Der Konzernabschluss der INFO AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Abschlüsse sind durch die Abschlussprüfer geprüft, und es ist jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfungen erfolgten durch die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die durch die Hauptversammlung am 23. Juni 2005 gewählt wurde. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der INFO AG und den Konzernabschluss der INFO AG eingehend geprüft. Durch Beschluss vom 12. April 2006 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten

*Frank Winkler,  
Aufsichtsratsvorsitzender der INFO AG*



Jahresabschluss der INFO AG sowie den INFO AG Konzernabschluss und stimmte dem Prüfungsbericht zu. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INFO AG sehr herzlich für ihre Leistung und ihr Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünscht ihnen für das Jahr 2006 weiterhin viel Erfolg.

Hamburg, 12. April 2006  
Der Aufsichtsrat

**Frank Winkler** (Vorsitzender)

# Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat über die Corporate Governance des Unternehmens

Mit dem deutschen Corporate Governance Kodex, der im Jahr 2002 veröffentlicht wurde, ist ein wichtiger Schritt zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften und Praxis der Unternehmensführung und -kontrolle vollzogen worden. Vorstand und Aufsichtsrat der INFO AG begrüßen den Kodex und die mit ihm verfolgten Ziele. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgen wir mit wenigen begründeten Ausnahmen.

Ziel der Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, von Geschäftspartnern, der allgemeinen Öffentlichkeit – und nicht zuletzt der Mitarbeiter. Wesentliche Voraussetzung dafür ist eine enge und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation. Die INFO AG hat ihre Haltung dazu in ihren Grundsätzen zur Corporate Governance auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Bereits vor Inkrafttreten des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes kommt die INFO AG der Aufforderung nach, detaillierte Angaben über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand zu machen.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der INFO AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 3.000,- Euro sowie eine variable Vergütung, die an die Ausschüttung einer Dividende gekoppelt ist. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Der Vergütungsanspruch eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt maximal insgesamt 15.000,- Euro pro Geschäftsjahr, der des Vorsitzenden entsprechend maximal das Doppelte und der des Stellvertreters maximal das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Vorstandsvorsitzende, Herr Ernst Müller, über die MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist, indirekt mehr als 1% der Gesellschaftsanteile hält.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Abschlussprüfer hat keine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex festgestellt.

## **Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG**

Die Grundsätze der INFO AG regeln keine Altersgrenze für Vorstände. Aus unserer Sicht schränkt dies den Aufsichtsrat pauschal in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder ein. Ebenso sehen wir in der Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre der INFO AG, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

## **Kodex Ziffer 5.1.2**

### **Altersgrenze für Vorstände**



In Anbetracht der Größe des Unternehmens bzw. der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder (vier Kapitalvertreter, zwei Arbeitnehmervertreter) gibt es neben dem Präsidium keine weiteren fachlich qualifizierten Ausschüsse.

***Kodex Ziffer 5.3.1  
Bildung von Ausschüssen***

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung werden gemeinsam durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Aufsichtsratsvorsitzenden behandelt. In Anbetracht der Größe des Aufsichtsrats gibt es kein Audit Committee und entsprechend keinen Vorsitzenden.

***Kodex Ziffer 5.3.2  
Audit Committee***

Die INFO AG ist am geregelten Markt der Hanseatischen Wertpapierbörse in Hamburg und im Freiverkehr an den Börsen in Frankfurt und Berlin notiert. Sie unterliegt damit keinen im Ausland geltenden kapitalmarktrechtlichen Vorschriften.

***Kodex Ziffer 6.5  
Kapitalmarktrechtliche Pflichten im Ausland***

Derzeit existieren keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte im Sinne dieser Ziffer. Sollte sich dies ändern, werden wir den erforderlichen Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten nachkommen.

***Kodex Ziffer 6.6  
Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte***

Der Konzernabschluss der INFO AG wird gemäß Satzung binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende aufgestellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht zu bewältigen, diesen unmittelbar nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich zu machen. In den von der INFO AG genutzten Börsensegmenten ist die Erstellung und Veröffentlichung von Zwischenberichten nicht erforderlich.

***Kodex Ziffer 7.1.  
Rechnungslegung und Abschlussprüfung***

Da es analog zu Ziffer 4.2.3 keine Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme gibt, enthält der Corporate Governance Bericht keine konkreten Angaben darüber.

***Kodex Ziffer 7.1.3  
Aktienoptionsprogramme***

Die INFO AG hält keine Beteiligung an Drittfirmen, die für das Unternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung sind.

***Kodex Ziffer 7.1.4  
Beteiligungen an Drittfirmen von nicht untergeordneter Bedeutung***

Hamburg, 13. April 2006

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

**Ernst Müller**  
(Vorsitzender)

**Holger Sievers**  
(Vorstand)

**Frank Winkler**  
(Vorsitzender)

## Unsere Strategie



**Der Markt ist geprägt durch neue Technologien, die zur Dynamisierung von IT Architekturen führen. Mit Virtualisierungs- und Automatisierungsmechanismen lassen sich Kosten senken und die IT flexibler am Geschäft ausrichten. Die INFO AG verfolgt diesen Paradigmenwechsel aufmerksam, prüft und bewertet aktuelle Entwicklungen und nutzt sie gegebenenfalls für noch flexiblere, innovativere und attraktivere Serviceangebote. Durch die konsequente Nutzung dieser technologischen Entwicklung werden wir unseren Kunden zukünftig mehr bieten als eine Möglichkeit, Kosten zu senken und/oder Servicequalität und Flexibilität zu erhöhen. IT Outsourcing wird zum Motor für Geschäftsveränderungen, Prozessoptimierung und Wachstum. Unser Ziel ist es, unsere Kunden bei diesen Entwicklungen mit einer einheitlichen Sprache zu begleiten. In der Formulierung von Anforderungen, der Definition von Zielen und gegenseitigen Erwartungen, sehen wir einen wesentlichen Erfolgsfaktor für den Aufbau langfristiger und für beide Seiten gewinnbringende Geschäftsbeziehungen.**

*Unser Angebot wird zukünftig verstärkt geprägt durch „on demand“ Lösungen, insbesondere für den Mittelstand.*

Eine weitere Marktentwicklung wird von neuen Regulierungs- und Prüfungsanforderungen getrieben, die sich aus Basel II, dem Sarbanes Oxley Act, BAFin etc. ergeben. Diese stellen uns und unsere Kunden vor neue Herausforderungen. Wir werden uns entsprechend aufstellen, um hier den aktuellen gesetzlichen Standards entsprechende Lösungen und Leistungen anzubieten. Der planvolle Umgang mit Risiken, die Wirksamkeit von Präventivmaßnahmen wird nicht nur Kostenfaktor, sondern Qualitätsmerkmal sein. Die Abdeckung der sich hieraus ergebenden Anforderungen wird Teil unseres Leistungsangebotes im IT Consulting und IT Outsourcing sein.

Der Angebotsschwerpunkt der INFO AG liegt auf IT Outsourcing-Leistungen, ergänzt durch praxisorientierte IT Consulting-Leistungen. Die Angebotspalette im Bereich Outsourcing reicht von Gesamt- oder Teil-Outsourcing des IT Betriebs bis hin zur Übernahme einzelner Tätigkeiten (Outtasking). Das Angebot wird zukünftig verstärkt geprägt durch „on demand“ Lösungen, insbesondere für den Mittelstand, die den speziellen Kundenbedürfnissen entsprechen und sich flexibel an geänderte Anforderungen anpassen, zum Beispiel saisonal bedingte Schwankungen. Kleinst mögliche Abrechnungseinheiten und die stufenlose Anpassung der Serviceleistung ermöglichen dem Kunden den kostenoptimalen und flexiblen Bezug von IT Leistungen mit definierten Qualitätsmerkmalen. Voraussetzung hierfür ist die Auseinandersetzung mit dem und das Verständnis für das Geschäft des Kunden, was uns Branchenwissen und Prozess-Know-how einbringt. Nur so können passende und vor allem realistische Service Level definiert, vereinbart und eingehalten werden.

IT Outsourcing als Dauerbetriebsleistung und IT Consulting als Projektgeschäft unterscheiden sich in Inhalt und Ausrichtung, aus Sicht der ganzheitlichen IT Wertschöpfung bedingen sie sich jedoch zunehmend. Für einen Betriebskunden bietet das Consulting-Angebot die Möglichkeit, IT Projekte dort zu beauftragen, wo alle Informationen über die bestehende IT

*IT Outsourcing und IT Consulting unterscheiden sich in Inhalt und Ausrichtung, ergänzen und bedingen sich jedoch zunehmend.*

Infrastruktur bereits vorliegen, d. h. es gibt keine weitere Schnittstelle zwischen dem laufenden IT Betrieb und zusätzlichen IT Projekten, die einen Know-how Verlust bedeuten würde. Darüber hinaus werden bereits im Rahmen der Projektarbeit optimale Voraussetzungen für einen anschließenden, reibungslosen IT Betrieb geschaffen und eine effiziente Integration der Projektergebnisse in die bestehende IT Landschaft gewährleistet. Schließlich bilden die Erfahrungen aus den Betriebsleistungen in Verbindung mit den Kenntnissen aus dem Projektgeschäft eine optimale Ausgangslage für einen effizienten Application Management Service, da alle die IT Landschaft betreffenden Informationen vorliegen und für eine zuverlässige Betreuung der Endanwender genutzt werden können.

Die INFO AG als Outsourcer der „neuen Generation“ versteht Outsourcing nicht als rein technischen Vorgang, den es abzuwickeln gilt. Das Leistungsportfolio muss daher das klassische Consulting mit Projektgeschäft beinhalten, um für den Kunden die gesamte IT Wertschöpfung inklusive Anpassungen und funktionale Erweiterungen der IT Landschaft aus einer Hand anbieten zu können. Der Bereich IT Consulting erhält durch eine Konkretisierung des Angebotes und eine hervorgehobene Außendarstellung ein stärkeres Profil.

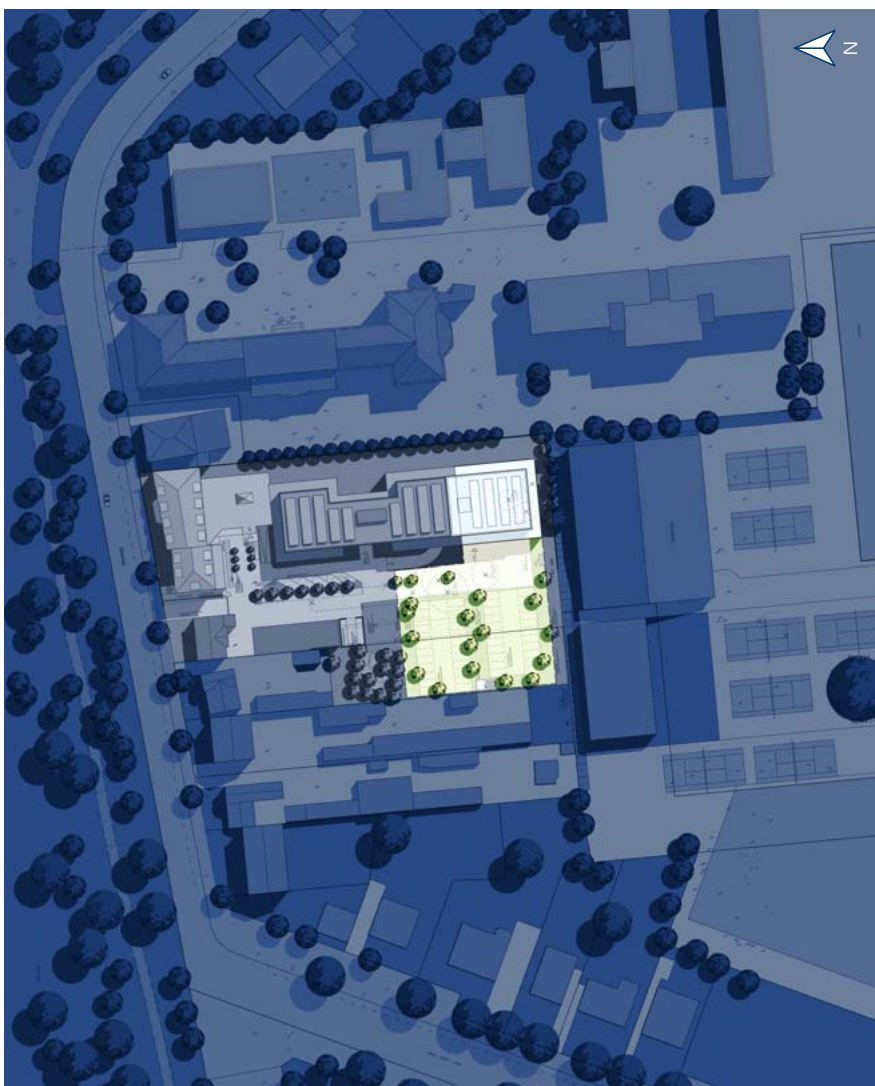
***Im Bereich Consulting kombiniert die INFO AG die flexible Arbeitsweise eines mittelständischen Anbieters mit der methodischen Professionalität der globalen Anbieter.***

Im Beratungsumfeld kombiniert die INFO AG die flexible Arbeitsweise eines mittelständischen Anbieters mit dem methodisch professionellen Vorgehen der globalen Anbieter zu einem optimalen Consulting-Angebot. Im Zuge unserer langjährigen Outsourcing Aktivitäten haben wir umfangreiche Erfahrungen gesammelt, wie eine IT Lösung für den reibungslosen Betrieb in der Praxis aufgebaut sein muss. Diese profunden Kenntnisse fließen in unsere Beratungsprojekte ein – das Ergebnis sind pragmatische und robuste IT Lösungen aus der Praxis für die Praxis.

Schwerpunkt bilden Anwendungsentwicklungen für SAP, eBusiness- oder Business-Intelligence-Lösungen im Rahmen von Projekten inklusive der entsprechend notwendigen Projektmanagement-Leistung. Ergänzt werden diese Kompetenzen zunehmend um ausgewähltes branchenspezifisches Geschäftsprozesswissen. Erst aus dieser Kombination erwarten wir deutlich verbesserte Differenzierungsmöglichkeiten im Markt. Innerhalb der verschiedenen Kompetenzfelder konzentriert sich die INFO AG bei der Projektarbeit auf die aus unserer Sicht wesentlichen, am Markt verfügbaren Software-Produkte. Dieser selektive Ansatz bietet den Kunden jeweils tiefes Know-how und umfangreiche Erfahrungen bezogen auf eine definierte Produktpalette.

***Wir konzentrieren uns auf die aus unserer Sicht wesentlichen Software-Produkte.***

Das Verständnis des Bereiches IT Consulting orientiert sich an der Formel: *Software-Produkt + Service = Lösung*. Bedarfsgerechte Lösungen bestehen demnach in der Regel aus Standardprodukten, die im Projekt entsprechend den unternehmensindividuellen Anforderungen und geschäftsspezifischen Besonderheiten angepasst werden.

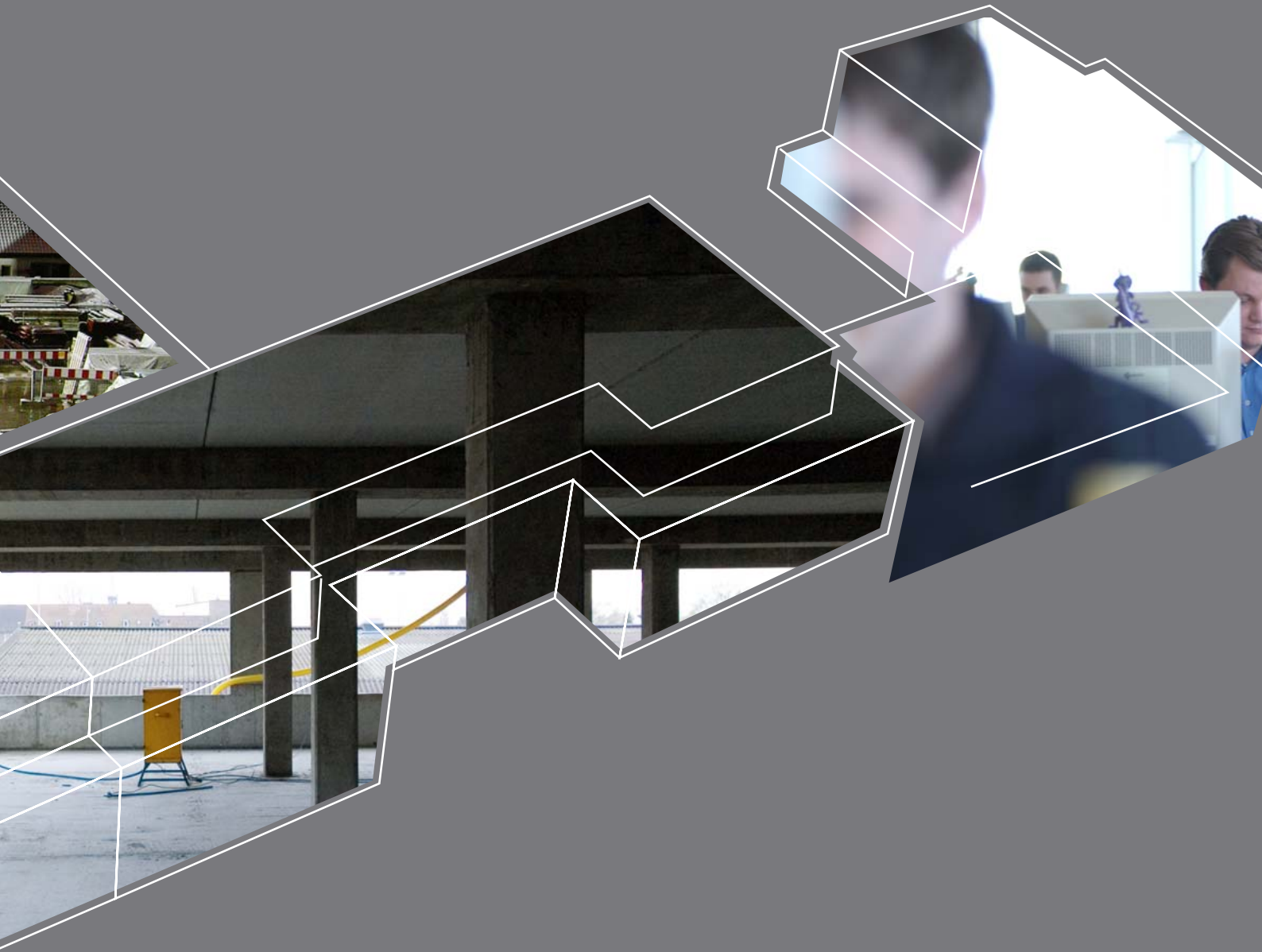


Die INFO AG konzentriert sich darüber hinaus auf ausgewählte Felder im Bereich IT Management-Beratung. Business Continuity-Sicherheitsberatung mit den Schwerpunkten Audit, Planung und Übung wird durch das Tochterunternehmen Heine und Partner GmbH ausgeführt, das über tiefes Know-how und Erfahrungen in diesem Bereich verfügt.

Durch die Verknüpfung von IT Consulting- mit Anwendungsservice- und Systembetriebs-Leistungen bietet die INFO AG ein breites und in sich schlüssiges IT Angebotsportfolio.

# Unser Jahr 2005





## IT Outsourcing à la carte

**Im Herbst 2005 übernahmen wir mit dem Aufbau eines zweiten Rechenzentrumsstandorts den Betrieb eines Großteils des IT Equipments, wie beispielsweise das Server- oder Archivierungssystem sowie kundenspezifische Anwendungen des Deutschen Rings in Hamburg. Lesen Sie hier, wie individuelles „IT Outsourcing à la carte“ der INFO AG aussieht.**

Das Menü: Von der Vergabe bis zur Umsetzung von IT Outsourcing  
Der Gast: Unser Kunde Deutscher Ring.



**Deutscher Ring** 

Die Menüfolge:

### **Der Apéritif**

Ob treue Stammgäste oder neue Kunden, der erste Kontakt mit der INFO AG soll prickeln wie ein guter Champagner. Er soll den Gast einstimmen und Lust machen auf mehr INFO AG.

*Der Deutsche Ring gehört zu unseren Stammgästen: Seit nahezu 20 Jahren erbringen wir Backup-Leistungen zur Absicherung und zum sicheren Wiederanlauf der Mainframe-Umgebung. Natürlich verlässt der Koch kurz den Herd für eine freundschaftliche Begrüßung und einen kleinen Plausch; diese persönliche Note ist neben der guten Küche ein Markenzeichen der INFO AG.*

### **Die Speisekarte**

Die Karte der INFO AG (im Geschäftsleben auch „Portfolio“ genannt) bietet einen Überblick über die aktuell angebotenen Leistungen. Durch die Verknüpfung von IT Consulting-, Anwendungsservice- und Systembetriebsleistungen bietet die INFO AG ein abgerundetes, in sich schlüssiges IT Angebotsportfolio. Der Kunde lernt, dass die INFO AG ein professioneller Partner für verschiedenste IT Aufgaben ist. Entsprechende Referenzen schaffen weiteres Vertrauen.

*Unser Stammgast wählt kein Gericht aus der Karte. Der Deutsche Ring ist ein Gourmet und hat große Erfahrung mit gutem Essen, der Koch der INFO AG verfügt über viel technisches Know-how und hohe Fachkompetenz. Er kennt die Vorlieben und den guten Geschmack seines Stammgastes. Gemeinsam wird aus den besten Zutaten das perfekte Menü kreiert.*

### **Das Amuse-gueule**

Dieser „Gruß aus der Küche“ ist die Visitenkarte der zu erwartenden Leistung und soll den Gast auf weitere kulinarische Freuden einstimmen. Ebenso sollen auch die ersten Leistungen der INFO AG den Kunden auf mehr einstimmen und eine erste Visitenkarte des Hauses hinterlassen. Über IT Consulting oder kleinere Dienstleistungen wollen wir Vertrauen gewinnen und einen Einblick in unsere Arbeitsweise geben.

*Beim Deutschen Ring hatten wir unsere Visitenkarte bereits vor einigen Jahren hinterlassen. Bei der gemeinsamen Kreation des individuellen Menüs bauten wir auf dieser jahrelangen vertrauensvollen Zusammenarbeit auf. Das Amuse-gueule gibt eine erste Einstimmung auf die weiteren Resultate der entworfenen Speisefolge.*

**Die Vorspeise**

Der erste Gang, stilvoll serviert als Genuss für Augen und Gaumen, gibt einen Eindruck von der Güte der Küche. Die ersten Prozesse der INFO AG, beispielsweise Incident- und Change Management, harmonisieren bestens mit der Kundenorganisation – das ist gut für ein sicheres Gefühl. Neue kreative Konzepte, das Kostencontrolling und der Hinweis auf mögliche weitere Einsparpotenziale runden diesen Gang ab wie ein gut gewählter Wein.

*Das Migrationsprojekt zur Übernahme eines Großteils der IT Leistungen des Deutschen Rings hat einen tieferen Einblick in die Strukturen und Arbeitsweisen der INFO AG gebracht. Das Hauptziel hatten wir bereits vor Augen und schon jetzt freute man sich auf die größeren Aufgaben.*

**Optional: das Zwischengericht**

Es ist eine besondere Kunst, die Geschmacksnerven auf immer neue Art und Weise anzuregen und dabei noch Steigerungen zu finden. Als Zwischengericht serviert die INFO AG IT Management- und IT Sicherheitsberatung. Hier zeigt sich unsere Kompetenz auf strategischer Ebene. Die Untersuchung der aktuellen Prozesse und der Kostenstruktur, die Analyse der aktuellen Anwendungen und der Abgleich mit den Sicherheitsanforderungen zeigen Verbesserungspotenziale und die mögliche strategische Ausrichtung des Kunden für die nächsten Jahre auf.

*Das Zwischengericht servierten wir dem Deutschen Ring in verschiedenen Variationen. Daraus entwickelte sich unter anderem die Idee des IT Betriebs über zwei Rechenzentren und der Aufbau eines weiteren strategischen Partners für den Deutschen Ring: die INFO AG.*

**Das Hauptgericht**

Der Höhepunkt jedes guten Menüs. Hier zeigt die Küche, wie sie Zutaten raffiniert kombiniert und Speisen kreativ zubereitet. Die INFO AG hat eine ganze Menge Zutaten und Rezepte in petto und versteht es, Highlights in vielerlei Geschmacksrichtungen anzubieten. Neben den technisch ausgereiften Einstellungen und Konfigurationen ist auch die Darbietung ein wichtiger Faktor. Schnelles, effektives Eingreifen bei Störungen und regelmäßige Informationsweitergabe sind dabei ebenso Bestandteil wie ein ausgefeiltes Change Management und das entsprechende Reporting. Als Beilage wird eine detaillierte Leistungsabgrenzung sowie eine verbrauchsabhängige Abrechnung gereicht.

*Der Deutsche Ring bezieht diese Leistungen seit Oktober 2005. Die INFO AG betreibt Server, Plattensysteme, LANs und WANs sowie Security- und Backup-Komponenten. Skalierbare Leistungen und die Einbindung der Abrechnung in die interne Leistungsverrechnung des Deutschen Rings sind Bestandteile des Vertrags und ermöglichen dem Kunden, unsere IT Leistungen flexibel an die jeweilige Geschäftssituation anzupassen.*

### **Das Dessert**

Dieses i-Tüpfelchen, wahlweise süß oder herzhaft, bereitet einen erneuten Hochgenuss. Die INFO AG deutet mit dem Dessert an, was noch in ihr steckt. Denn für gewöhnlich haben wir auf anderen Gebieten weitere Qualitäten, die der Kunde noch nicht kennen gelernt hat. Unser Dessert darf also gerne als Einladung verstanden werden, mehr von der INFO AG zu fordern.

*Der Deutsche Ring ist zum Zeitpunkt dieses Berichts noch mit dem Hauptgang beschäftigt. Doch schon jetzt ist die Küche der INFO AG dabei, das Dessert vorzubereiten. Lassen Sie sich überraschen ...*

### **Der Kaffee und die Zigarre**

Dichter, Denker und Strategen wechseln für diesen Gang den Raum, lassen die angenehme Atmosphäre des Essens im Salon bei Kaminfeuer ausklingen und öffnen den Geist für Gespräche mit großer Geste. Die INFO AG zeigt im Salon ein offenes Ohr, freut sich über Anregungen und Kritik genauso wie darüber, an Visionen des Kunden mitzuwirken und die Perspektiven für kommende Aufgaben des Unternehmens und dessen IT auszuloten.

*Wir freuen uns darauf, mit dem Deutschen Ring den Salon zu betreten. Auch der Koch der INFO AG wird es sich nicht nehmen lassen, sich nach der Zufriedenheit seines Gastes zu erkundigen.*

Die gemeinsam entwickelte Menüfolge hat dem Deutschen Ring und uns einen rundum gelungenen Abend bereitet. Den Gästen hat es gut geschmeckt und wir hatten Freude am Kochen. Und morgen? Morgen haben wir noch Zeit – dürfen wir vielleicht Sie zum Essen einladen?



Unternehmen Leben –  
wie man mit 15.000 Menschen  
gleichzeitig kommuniziert



**Stellen Sie sich vor, Sie wollen Ihr Unternehmen auf neue Marktentwicklungen ausrichten und den dafür wichtigen inneren kulturellen Wandel unterstützen. Dafür wollen Sie Ihre 14.999 Kollegen gleichzeitig und zeitnah auf dem Laufenden halten: zum Beispiel über Gesetzesänderungen und die wichtigsten Projekte und organisatorischen Änderungen. Ideal wäre es auch, wenn Sie dabei noch Kosten einsparen, Prozesse optimieren und die Zufriedenheit der Mitarbeiter erhöhen könnten?**

Dieser Herausforderung hat sich die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) sehr erfolgreich gestellt. Die DAK ist mit rund 4,8 Millionen Mitgliedern und gut 6 Millionen Versicherten die zweitgrößte bundesweite Krankenkasse. Die innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung als besonders innovativ geltende Kasse mit mehr als 900 Geschäftsstellen und ca. 15.000 Mitarbeitern tauscht heute geschäftskritische Informationen über das von der INFO AG entwickelte DAKintranet aus.

Frühzeitig und vorausschauend hat der DAK Vorstand 2002 entschieden, für die Verknüpfung von Kommunikation und Wissen ein Intranet auf Basis eines Content Management Systems einzuführen. Im Rahmen eines strategischen IT Projekts wurde, ausgehend von den fachlichen Anforderungen, europaweit nach dem besten Produkt gesucht. Ein halbes Jahr lang wurden 140 Anbieter gesichtet und bewertet – am Ende stand fest, dass das Produkt der CoreMedia AG die Anforderungen am besten erfüllt und eine solide Grundlage für zukünftige Erweiterungen bietet.

In enger Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachbereichen, den Fachbereichskoordinatoren, den hausinternen IT Experten für Anwendungsentwicklung und Rechenzentrum sowie den Beratern der INFO AG entstand im Laufe von drei Jahren das neue Intranet der DAK. Zusätzlich haben 20 Mitarbeiter laufend daran gearbeitet Inhalte einzustellen. Das Ziel war, von Anfang an hochwertige und relevante Informationen anzubieten. Insgesamt haben rund 200 Beteiligte dafür gesorgt, dass das Projekt ein Erfolg wird. Die dabei entstandene Anwendung ist leicht und intuitiv.

Neben zufriedenen Mitarbeitern kann die DAK auch Kosteneinsparungen verbuchen. Alles, was vorher auf Papier gedruckt und dann an 900 Geschäftsstellen verteilt wurde, kann jetzt einfach im Intranet für alle sofort zugänglich veröffentlicht werden. Zum Vergleich: ein einziges Themengebiet, das heute im Intranet kommuniziert wird, hatte vorher auf Papier jährlich einen Raum mit umgerechnet 17,5 Kubikmeter gefüllt. Mehrere zehntausend Druckseiten waren bereits zum Start am 4. Juli 2005 im Intranet verfügbar.

**Claus Moldenhauer, stellvertretender Vorsitzender des DAK Vorstands, stellt den Wandel dar, in dem sich die Krankenkasse befindet:**

*„... aus vielen Sachbearbeitern der Kasse werden künftig Kundenberater. Damit verbunden ist auch ein kultureller Wandel innerhalb des Unternehmens, für den die DAK das neue Intranet nutzt. Das Intranet der DAK ist nicht nur eine Wissensplattform, sondern ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Transparenz und einer modernen Unternehmenskultur. Das gilt auch, wenn es um Strategien des Unternehmens oder um Entscheidungen des Vorstands geht. Denn wir wollen eine neue Informations- und Beteiligungskultur entwickeln, gemeinsam mit den Mitarbeitern den Veränderungsprozess gestalten ...“*



## Unternehmen Leben

Neben den technischen und inhaltlichen Themen gehören zur Einführung einer solchen zentralen Plattform auch immer die Organisation und die Überführung aus der Projektierung in den laufenden Betrieb. Insbesondere dann, wenn damit ein kultureller Wandel einher gehen soll.

Die DAK hat dazu die Redaktionsarbeit auf die Abläufe in der digitalisierten Umgebung umgestellt und in der Aufbauorganisation neu definiert. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter und zukünftigen Anwender mit Hilfe eines umfangreichen projektbegleitenden Marketings über Planungen und Fortschritt sowie die anstehenden Änderungen und Verbesserungen in ihren Arbeitsprozessen und ihrem Arbeitsalltag informiert – und das immer mit aktiver Unterstützung des Vorstands und der beteiligten Führungskräfte.

Veränderungsprozesse und der Wandel der Unternehmenskultur beinhalten immer die Unternehmenskommunikation als Herausforderung – die Informationstechnologie bietet dazu die notwendige Unterstützung. Nur so ist in einer Größenordnung der DAK das Ziel erreichbar, das der Projektleiter der DAK, Frank Andresen, formuliert hat: *„Das DAKintranet kann und soll jeden Mitarbeiter erreichen. Das weckt neue Bedürfnisse, die wir natürlich aufgreifen wollen und müssen.“* So wird das innovative Image des Unternehmens auch intern zum Programm: Unternehmen Leben.

Seit der Inbetriebnahme im Juli 2005 ist die INFO AG am technischen Ausbau des Intranets beteiligt.

Wie die DAK haben sich auch viele andere Unternehmen für das Content Management System von CoreMedia entschieden, z.B. Bild.T-Online, debitel, Deutsche Telekom, T-Online und Deutsche Bahn. Die INFO AG ist sowohl CoreMedia Implementierungs- als auch Betriebspartner. Neben Beratung, Implementierung und Betrieb bieten wir zusätzlich Tools und Lösungen zur Erweiterung der Standardfunktionen.

The screenshot shows the DAK Intranet homepage. At the top, there is a search bar and navigation links for 'Suche', 'Erweiterte Suche', 'Inhaltsübersicht', and 'Hilfe'. The main content area is titled 'DAKTUELL' and features several news items. On the left, there is a sidebar with navigation links: 'DAK Intranet', 'DAK2005plus', 'Arbeitsanleitung Teil A', 'Fachinformationen', 'DAK im Wettbewerb', 'Presse', 'IT-Service', 'Personal', 'DAK Intern', and 'Umer DAK Intranet'. The main content includes a news item dated 01.08.2005 titled '109 Auszubildende starten bei der DAK' and another dated 29.07.2005 titled 'Mehr Zeit für den Kunden - das setzen wir jetzt konsequent um'. There is also a 'Benutzerservice' section with a 'Herzlich willkommen' message and a photo of two people.

**Michael Haas, Sachbearbeiter in einer DAK-Geschäftsstelle:**

*„Ich bin von der einfachen und komfortablen Bedienbarkeit der Oberfläche begeistert und habe die Vorteile, wie Aktualität und Zeitersparnis, schnell schätzen gelernt.“*

The screenshot shows the 'Arbeitsanleitung Teil A' page in the DAK Intranet. The page has a blue header with the title 'ARBEITSANLEITUNG TEIL A' and navigation links for 'Suche', 'Erweiterte Suche', 'Inhaltsübersicht', and 'Hilfe'. The main content area is titled 'Inhaltsverzeichnis' and lists various sections and sub-sections. On the left, there is a sidebar with navigation links: '905 Haushaltshilfe', 'Anspruchsvoraussetzungen', 'Inhalt und Umfang der Leistung', 'Bearbeitung', 'Bildschirmmasken Eintragungen', 'Ablage', 'Schnelleinstieg', 'Gesamtverzeichnisse', 'Aktuelles', 'Kurzüberblick', 'Vordrucke', 'Bildschirmmasken', 'Rechtsgrundlagen', 'Arbeitsabläufe', 'Stellenbezogene Anleitungen', 'Informationen', and 'Kontingenzen'. The main content area lists sections such as '905.1 Anspruchsbedingungen', '905.1.1 Zuständiger Leistungsträger', '905.1.2 Anspruchsberechtigter Personenkreis', '905.1.3 Haushalt des Versicherten', '905.1.4 Weiterführung des Haushalts', '905.1.5 Kind im Haushalt', '905.2 Inhalt und Umfang der Leistung', '905.2.1 Leistungserhalt', '905.2.2 Maßgebende Stundenzahl', and '905.2.3 Dauer des Anspruchs'.

## Erweiterung der Rechenzentrumsflächen



*Wenn in Hamburg die Lichter mal ausgehen sollten, liefern redundante Aggregate (oben) den Strom für das Rechenzentrum.*

*Darüber hinaus sorgen Hochleistungsbatterien, die zwei Räume füllen, für unterbrechungsfreie Energie.*



*Investitionsvolumen: 20 Millionen Euro  
gesamte Rechenzentrumsfläche: 4.000 qm  
zusätzliche Bürofläche: 900 qm  
Fertigstellung: 2006*

**In der zweiten Jahreshälfte 2006 werden wir unsere beiden Hamburger Standorte im Grasweg und in der Notkestraße an unserem Standort im Grasweg zusammenfassen. In einem im März 2005 begonnenen Neubau entstehen ein neues Rechenzentrum sowie zusätzliche Büroflächen.**

Mit dem neuen Rechenzentrum bauen wir unsere Kapazitäten für Rechenzentrums-Dienstleistungen weiter aus. Damit erfüllen wir die wachsenden – auch technischen – Anforderungen unserer bestehenden und neuen Kunden und schaffen die Voraussetzungen für ein weiteres stabiles Unternehmenswachstum. Ein zweiter, räumlich getrennter Backup-Standort ermöglicht auch zukünftig die Hochverfügbarkeitslösungen für unsere Kunden.

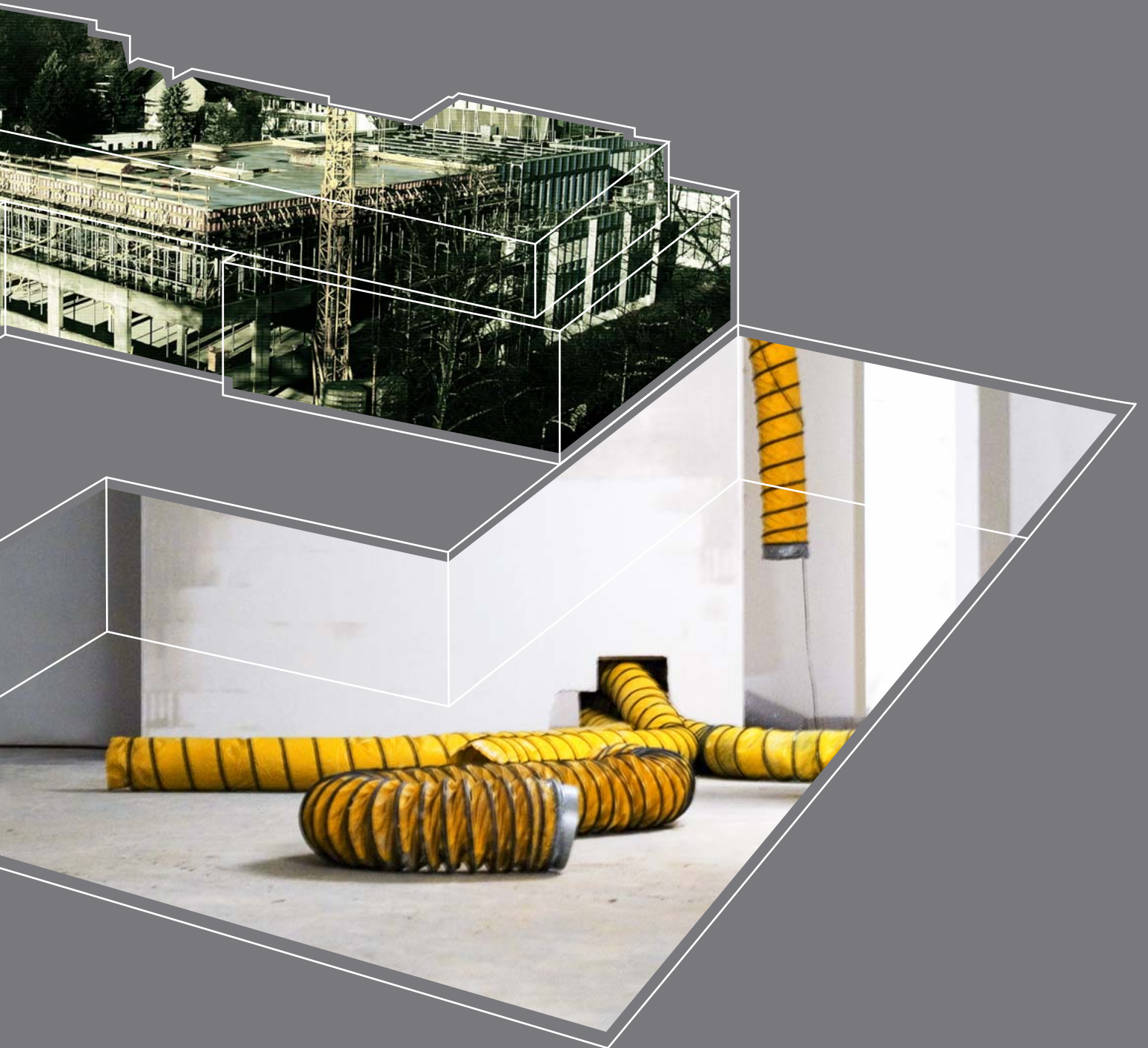
Das Bauvorhaben umfasst ein Investitionsvolumen von ca. 20 Millionen Euro. Nach der Fertigstellung werden wir Synergieeffekte erzielen. Deshalb wird ab 2007 aus heutiger Sicht eine Kostenentlastung im Vergleich zu den Vorjahren eintreten, beispielsweise durch eine Reduzierung von Wartungskosten für zurzeit zwei getrennte Infrastrukturbereiche oder die Optimierung von Energiekosten durch moderne Anlagen. Nicht zuletzt versprechen wir uns von der Zusammenlegung an einem Standort effizienteres Arbeiten.

Unsere Rechenzentrumsfläche in Hamburg verdoppeln wir mit dem Neubau auf ca. 4.000 Quadratmeter. Neben einem durchgängigen innenarchitektonischen Konzept steht die Ausstattung des Rechenzentrums mit moderner Sicherheits- und Infrastrukturtechnik im Vordergrund. Redundante Notstromversorgung, vollflächige Stickstoff-Löschanlage, doppelter Stromkreislauf mittels Stromschienen, vollständige Videoüberwachung und eine getrennte Führung von Kupfer- und Glasfaserleitungen sind einige Beispiele für diese Ausstattungsmerkmale. Während der Bauphase finden regelmäßige Abstimmungen u. a. mit Vertretern der Hamburger Berufsfeuerwehr statt, um sicherzustellen, dass alle von uns geplanten Brandschutzmaßnahmen den aktuellen Sicherheitsanforderungen entsprechen. Erst vor kurzem bestätigte ein Vertreter der Hamburger Feuerwehr: „Die INFO AG geht vorbildhaft mit den oft sehr anspruchsvollen Auflagen um; bei allen unseren Gesprächspartnern steht Sicherheit an erster Stelle.“

Mit der Erweiterung des bestehenden Bürogebäudes schaffen wir ca. 900 qm zusätzliche Bürofläche und damit weitere moderne Arbeitsplätze für alle Mitarbeiter in Hamburg. Wertvolle Arbeitszeit, die bislang für das Pendeln von A nach B verloren geht, kann dann effizienter genutzt werden. Und schließlich werden alle Hamburger Mitarbeiter der INFO AG endlich auch räumlich noch enger zusammenarbeiten.

# Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2005





## Wirtschaftsbericht



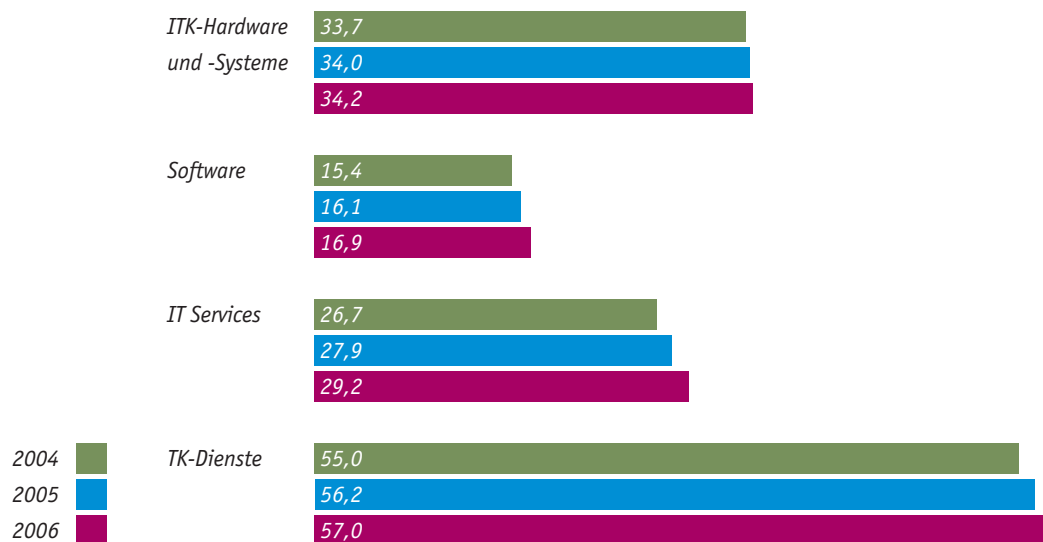
### Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltkonjunktur ist weiterhin robust. Selbst drastische Ölpreiserhöhungen und steigende Zinsen haben die aufwärts gerichtete konjunkturelle Grundtendenz vor allem in den USA bislang nicht wesentlich stoppen können. In der Europäischen Union zieht dagegen die Konjunktur trotz günstiger monetärer Rahmenbedingungen nur allmählich an. Die Binnennachfrage im Euro-Raum kommt nicht richtig in Schwung. Hierzu trägt nicht zuletzt Deutschland maßgeblich bei, denn die deutsche Konjunktur präsentiert sich weiter in labiler Verfassung. Insbesondere der schwache private Konsum hemmt einen spürbaren konjunkturellen Aufschwung. Hauptbelastungsfaktor ist der Arbeitsmarkt, obwohl der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten stärker war als jahreszeitlich üblich. Trotz Einführung von „Mini-Jobs“ und so genannten „Arbeitsgelegenheiten“ im Rahmen von Ein-Euro-Jobs kann noch nicht von einem Durchbruch am Arbeitsmarkt gesprochen werden.

Die Industrie ist dagegen nach wie vor Motor des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Ähnlich wie in 2004 expandierte die Industrie auch im vergangenen Jahr überproportional. Die weiteren Perspektiven für die Industriekonjunktur sind daher durchaus optimistisch. So zeigte der ifo-Geschäftsklimaindex zum Jahresende wieder eine anhaltende optimistische Grundstimmung. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die hartnäckige Wachstumsschwäche nur allmählich überwunden wird, und die Konjunktur gespalten bleibt. Für den weiteren Konjunkturverlauf in Deutschland wird die Entwicklung des Arbeitsmarktes eine Schlüsselfunktion einnehmen.

Angaben in Milliarden €, Quelle: BITKOM

### Informationstechnologie und Telekommunikation: Zuwächse in allen Marktsegmenten



### Branchenentwicklung

Der Branchenverband BITKOM zieht eine positive Bilanz des Jahres 2005. Der Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und neue Medien (ITK) erreichte ein Volumen von mehr als 134 Milliarden Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,6% gewachsen. Dass der ITK-Markt mehr als doppelt so stark wie die Gesamtwirtschaft wächst, ist ein Beweis für die Dynamik der Branche. Insbesondere das Geschäft mit Notebooks, Multifunktionsgeräten und IT Dienstleistungen lief besser als erwartet. Dabei profitieren Software-Anbieter und IT Dienstleister von höheren Ausgaben der Unternehmen für die Modernisierung ihrer IT Infrastruktur. Der Software-Markt für System- und Anwendungsprogramme wuchs nach BITKOM-Schätzung im Jahr 2005 um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 16,1 Milliarden Euro. Der Umsatz mit IT Dienstleistungen legte ebenfalls um 4,5 Prozent auf 27,9 Milliarden Euro zu.

*Outsourcing ist der Wachstumsmotor der deutschen IT Branche.*

Outsourcing trägt besonders stark zur positiven Entwicklung dieses Marktsegments bei. Bereits seit einigen Jahren gilt Outsourcing als der Wachstumsmotor der deutschen IT Branche. Laut Einschätzung von PAC (Pierre Audoin Consultants) wird Outsourcing auch die Wachstumslokomotive der Zukunft bleiben. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass Outsourcing als Reaktion auf sich ändernde wirtschaftliche Einflüsse und Anforderungen verstanden werden kann. Dabei haben verschiedenste wirtschaftliche Trends die Gesamtwirtschaft als Ganzes und insbesondere die IT Umgebung in den vergangenen Jahren in unterschiedlichster Weise beeinflusst:

- *Integration von Infrastruktur, Anwendungen, IT und Telekommunikation, IT und Prozessen*
- *Globalisierung auf der Angebots- und Nachfrageseite*
- *Wachsende Bedeutung der IT in Unternehmen*
- *Wachsende Komplexität der IT*

Die IT wird somit mehr und mehr zum strategischen Erfolgsfaktor für die Unternehmen: Die stetig wachsende Anzahl an Prozessen und der ebenso steigende Kostendruck erfordern eine bessere Kontrolle der Kosten. Jedes Unternehmen will und muss effizient sein. In den letzten zwanzig Jahren optimierte man mit der Auslagerung von Fertigungsteilen vor allem die Produktion. Diese Optimierungspotenziale sind nun weitgehend ausgeschöpft. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, reduziert man heute vor allem die Leistungstiefe der internen Dienstleistungsprozesse, z. B. durch Auslagerung der IT.

Die INFO AG bedient mit ihrem Leistungsspektrum die gesamte IT Outsourcing Palette. Das verstärkte Interesse an Outsourcing Dienstleistungen im Markt spiegelt sich auch für uns im Auftragseingang des vergangenen Jahres wider. Auf die einzelnen Situationen und ihre zum Teil strategische Bedeutung für unser Unternehmen werden wir später in diesem Bericht noch genauer eingehen.

*Ein Flur im neuen Bürotrakt.*



### **Wettbewerb**

Wir bewegen uns in einem von starkem Wettbewerb geprägten Markt. Bezogen auf das IT Outsourcing Geschäft begegnen uns die so genannten „Global Player“ wie IBM, HP, SBS, T-Systems und EDS, die international tätig sind und nahezu alle Dienstleistungen in diesem Umfeld anbieten. Große IT Consulting Unternehmen, wie z. B. CapGemini oder CMGLogica drängen seit einiger Zeit auch in diesen Markt, unter anderem deshalb, um ihr Geschäft durch die langfristigen Outsourcing Verträge stabilisieren zu können. Auffallend ist, dass dies auch in Form einer Marktkonsolidierung stattfindet, und zwar nicht zuletzt deshalb, um die zum Teil stagnierenden bzw. sinkenden Tagessätze auffangen zu können.

Die INFO AG positioniert sich am Markt als unabhängiger IT Dienstleister mit den Angebotschwerpunkten IT Outsourcing und IT Consulting. Auf Basis flexibler und anforderungsgerechter Service- und Vertragsvereinbarungen schaffen wir beste Voraussetzungen für langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen sowie für eine von vielen, insbesondere großen Marktteilnehmern, differenzierbare Marktpositionierung.



# Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

**Erstmals zum 31. Dezember 2005 wurde der Konzernabschluss der INFO AG Gruppe in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In den Vorjahren wurden die Vorschriften des HGB angewendet. Die Pflicht zur Anwendung der IFRS für europäische Unternehmen, deren Wertpapiere zum Handel auf einem organisierten Kapitalmarkt zugelassen sind, besteht für alle Konzernabschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Die erstmalige Anwendung der IFRS hat im Vergleich zu den HGB-Abschlüssen nicht zu wesentlichen Änderungen der Bewertungsansätze geführt.**

Im Berichtszeitraum haben wir erfreulicherweise eine signifikante Umsatzsteigerung erreicht. Der konsolidierte Konzernumsatz für 2005 beträgt 72,9 Mio Euro und übertrifft das Vorjahresniveau (65,5 Mio Euro) um 11%. Mit dieser Entwicklung sind wir sehr zufrieden, auch wenn der geplante Umsatz in Höhe von 78 Mio Euro nicht erreicht werden konnte. Ein Grund für die Umsatzabweichung besteht darin, dass einige Abschlüsse erst gegen Berichtsjahresende realisiert wurden, und so für 2005 kaum noch umsatzwirksam waren. Für uns war es wichtig, erstmals nach drei Jahren wieder ein signifikantes Umsatzwachstum zu erzielen, da wir insbesondere bei den Kundenverträgen im Backup- und Netzumfeld bereits seit einigen Jahren eine rückläufige Tendenz verzeichnen müssen. Diese Entwicklung ist nicht neu und findet in unseren jeweiligen Planungen entsprechende Berücksichtigung.

Die Verlängerung bedeutender Kundenverträge im vergangenen Jahr hat für eine Umsatzstabilität in den nächsten Jahren gesorgt. Betonen möchten wir, dass die Kundenverträge aus unserer strategischen Entwicklung IT Outsourcing wesentlichen Anteil am Umsatzwachstum haben. Die Weiterentwicklung unseres Unternehmens zum Dienstleister von IT Outsourcing und IT Consulting Leistungen, die wir seit geraumer Zeit konsequent verfolgen, wird mit dieser Entwicklung erfolgreich fortgesetzt.

Das in 2005 akquirierte Umsatzvolumen für Neukunden und Vertragsverlängerungen mit bestehenden Kunden beträgt insgesamt ca. 66,4 Mio Euro und verteilt sich über eine Vertragslaufzeit von zumeist 36 Monaten. Die Abschlüsse mit unserem langjährigen Kunden Deutscher Ring und unserem neuen Kunden, pflegen & wohnen, jeweils über nonSAP Outsourcing Leistungen, haben für uns strategischen Charakter. Der Vertrag mit Deutscher Ring untermauert die Entwicklung eines langjährigen Kunden hin zu unserem Kerngeschäft IT Outsourcing, und darüber hinaus ist er der Einstieg in die bislang nahezu Outsourcing-resistente Versicherungsbranche. Bei pflegen & wohnen, einem Unternehmen im öffentlich-rechtlichen Bereich, sehen wir insbesondere den Einstieg in diese Branche als strategischen Erfolg, denn aufgrund permanent leerer Kassen im öffentlichen Bereich gehen wir hier von einem erheblichen Potenzial für die Zukunft aus.

**Der konsolidierte Konzernumsatz für 2005 beträgt 72,9 Mio Euro und übertrifft das Vorjahresniveau (65,5 Mio Euro) um 11%.**

## Umsatz nach Segmenten

(Angaben in Mio Euro)

	2005	2004
<b>Systeme</b>	36,0	24,3
<b>Netze</b>	11,5	13,1
<b>Sicherheit</b>	10,7	10,0
<b>Anwendungen</b>	14,7	18,1
	<b>72,9</b>	<b>65,5</b>

**Unser Vertrag mit Deutscher Ring ist der Einstieg in die bislang nahezu Outsourcing-resistente Versicherungsbranche.**

*Wir werden uns zukünftig in der Darstellung und Berichterstattung auf die Geschäftsfelder IT Outsourcing und IT Consulting fokussieren.*

Bereits im vergangenen Jahr haben wir mehrfach darauf hingewiesen, dass eine detaillierte Berichterstattung der einzelnen Segmente aufgrund der immer häufigeren Zusammensetzung von Leistungen aus unterschiedlichen Segmenten schwieriger wird. Wir beabsichtigen mittelfristig, uns in der Darstellung und Berichterstattung auf die Geschäftsfelder IT Outsourcing und IT Consulting zu fokussieren, da eine Trennung und separierte Betrachtung hier sinnvoller erscheint und zu mehr Transparenz beiträgt.

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im vergangenen Jahr lag in der Übernahme der IT Systeme unseres neuen Kunden Tchibo. Anders als bisher haben wir die Outsourcing Leistung erstmals nicht vom Kunden direkt, sondern vom bisherigen Tchibo IT Provider IBM übernommen. Die Übernahme selbst und der nach einem solchen Wechsel typischerweise entstehende Bedarf in Betrieb zu nehmender Anwendungen erforderten in den Anfangsmonaten 2005 größte betriebliche Aufmerksamkeit und Anstrengung. Danach hatten die Systeme die erforderliche Stabilität. Bei allen damit verbundenen Maßnahmen hatte die Kundenzufriedenheit stets oberste Priorität.

Ebenfalls im letzten Jahr gefordert hat uns der Neubau an unserem Standort Grasweg, der große Fortschritte gemacht hat. Nach Erteilung der Baugenehmigung Anfang März 2005 konnten wir bereits am 12. Mai 2005 die Grundsteinlegung in Anwesenheit des ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Herrn Ole von Beust, feiern. Nicht nur die günstigen Wetterbedingungen, sondern in erster Linie eine straffe und konsequente Umsetzung der Bauplanung haben dazu beigetragen, dass sowohl der Zeitplan als auch das Budget zu 100 % im Rahmen liegen. Am 25. November 2005 war dann mit dem Richtfest ein weiterer Meilenstein erreicht. Wichtigstes Element neben den baulichen Aktivitäten in diesem Projekt ist die kontinuierliche Information unserer Kunden und Mitarbeiter über den Baufortschritt und die damit verbundenen Maßnahmen. Unsere Kunden haben wir während des gesamten Jahres über das Kundenmagazin „INFO“ informiert, unsere Mitarbeiter können den Baufortschritt im Intranet der INFO AG verfolgen. Auf diese Weise versprechen wir uns eine hohe Identifikation und Motivation für das Bauprojekt.

Die erfolgreiche Entwicklung unserer Tochtergesellschaft Heine und Partner im Jahr 2004 konnten wir im vergangenen Jahr bedauerlicherweise nicht fortsetzen. Sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis ist es nicht gelungen, die Planwerte zu erreichen. Wesentlicher Bestandteil der Leistungen von Heine und Partner sind seit jeher die Softwareprodukte CAPT, CM und RISK. In den letzten Jahren generierte Heine und Partner über 1 Mio Euro Umsatz pro Jahr im Rahmen von Lizenzen und Wartung mit diesen selbst entwickelten Softwareprodukten. Seit über einem Jahr sind die Umsätze in diesem Bereich rückläufig, da die Softwareprodukte technisch veraltet sind und inhaltlich überarbeitet werden müssen. Kunden und Markt warten bereits auf die Neuausgabe unserer Softwareprodukte, die im Rahmen des Projektes „XENCOS“ völlig neu ent-

wickelt werden. Aufgrund der starken Einbindung der Berater von Heine und Partner in dieses Projekt konnte der geplante Beratungsumsatz in 2005 nicht erreicht werden. Weiteren Einfluss auf die Geschäftszahlen hatten die Umzugskosten von Moosburg nach München und die Reorganisation der gesamten internen IT inklusive der Einführung von SAP. Darüber hinaus hat ein verschärfter Wettbewerb im Beratungsmarkt für Business Continuity eingesetzt, der zu einer Senkung der Tagessätze führte.

#### Ertragslage

Steigender Umsatz führt nicht zwangsweise unmittelbar zu einem verbesserten Ergebnis, da die meisten Kundenverträge mit hohen Anlaufkosten verbunden sind. Das Ergebnis 2005 wird zudem durch den verstärkten Einsatz externer Mitarbeiter belastet, die aufgrund ihres besonderen Know-hows für einzelne Kunden länger als ursprünglich geplant benötigt wurden. Dies führte zu einer Reduzierung des EBITDA um kEUR -166 auf kEUR 7.527 und des Betriebsergebnisses um kEUR -207 auf kEUR 2.427. Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen durch die Veränderung der latenten Steuern in Höhe von kEUR 608 in Vergleich zum Vorjahr belastet.

#### Vermögens- und Finanzlage

Aus der signifikanten Steigerung des Geschäftsvolumens und bedingt durch ein hohes Handelsvolumen zum Jahresende ergab sich eine deutliche Erhöhung der Forderungen und Verbindlichkeiten zum Jahresende. Auf dieser Basis und in Verbindung mit den fortgeschrittenen Bauaktivitäten sowie der Zunahme der Leasingverträge erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2005 um kEUR 19.402 auf kEUR 67.376.

Zum 31. Dezember 2005 stehen einem langfristig gebundenen Aktivvermögen der Gesellschaft in Höhe von 45,0 Mio Euro Finanzmittel aus Eigen- und langfristigem Fremdkapital in Höhe von 48,7 Mio Euro gegenüber. Die für den Neubau zur Verfügung stehenden langfristigen Darlehen wurden bis zum Bilanzstichtag zu 65 % in Anspruch genommen, während der kurzfristige Kreditrahmen von 6,0 Mio Euro noch in voller Höhe zur Verfügung steht. Das Zinsrisiko für die langfristigen Finanzierungsdarlehen wurde durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren für den größten Teil der Kredite eingeschränkt. Für einen Teilbetrag von 4,0 Mio Euro, für den noch keine feste Zinsvereinbarung besteht, wurde ein Zins-SWAP mit einer Laufzeit bis Ende 2009 abgeschlossen.

Der Vorstand der INFO AG schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, für 2005 eine Dividende in Höhe von 0,25 Euro je Aktie an die Aktionäre der Gesellschaft zu zahlen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Ergebnisentwicklung

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
<b>gesamt</b>	2005	2004
EBITDA	7.527	7.693
EBIT	2.427	2.634
Jahresüberschuss	1.523	2.334
Bilanzgewinn	2.498	4.023
<b>nach Segmenten</b>		
<b>EBITDA</b>		
Systeme	3.946	3.740
Sicherheit	2.373	2.386
Anwendungen	373	620
Netze	835	947
<b>EBIT</b>		
Systeme	1.277	1.161
Sicherheit	664	756
Anwendungen	221	458
Netze	265	259

**Kostenstruktur**

	2005 in Prozent	2004 in Prozent	2005 in kEUR	2004 in kEUR
Personalkosten	31%	31%	22.565	20.465
Bezogene Waren	18%	12%	13.219	7.967
Datenfernübertragung	14%	18%	10.475	12.143
Partnerunternehmen, externe Mitarbeiter	10%	8%	7.602	5.059
Abschreibungen, Leasing Hardware	10%	10%	7.625	6.549
Raumkosten, inkl. Nebenkosten	3%	4%	2.444	2.449
Stromkosten	2%	1%	1.140	916
Softwarelizenzen	2%	2%	1.244	1.123
Beratungs-, Prüfungs-, Personalberatungs- kosten	2%	2%	1.209	1.587
Reisekosten	1%	1%	850	724
Freiwillige Sozialleistungen, Weiterbildung	1%	1%	793	620
Sonstige Kosten	6%	9%	4.780	6.233

**Investitionen**

Im Berichtsjahr setzten sich die Investitionen in den vier Geschäftsfeldern wie folgt zusammen: Systeme 4,8 Mio Euro, Sicherheit 4,1 Mio Euro, Netze 0,3 Mio Euro sowie Anwendungen 0,1 Mio Euro. Darüber hinaus wurden in die Bestandsgebäude 0,3 Mio Euro, in den Neubau 6,7 Mio Euro und 0,6 Mio Euro für Zentralbereiche investiert.

# Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte die INFO AG konzernweit 332 Mitarbeiter. Die Anzahl inkl. Vorstand unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist damit gegenüber dem Vorjahr um 40 Personen gestiegen, was einem Wachstum von knapp 14% entspricht. Dabei wurden vornehmlich Mitarbeiter im Betrieb und Berater eingestellt.

Mitarbeiter sind und bleiben der entscheidende Erfolgsfaktor eines Dienstleistungsunternehmens. Die INFO AG ist attraktiv für engagierte Mitarbeiter. Wir haben qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Wir fordern von ihnen hohe Leistungen und fördern sie in ihrer beruflichen Entwicklung. Im Rahmen unseres Leitbilds, das wir regelmäßig in Bezug auf seine Aktualität und Angemessenheit überprüfen, haben wir die Spielregeln definiert, wie wir miteinander und im Verhältnis zu unseren Kunden und Geschäftspartnern umgehen wollen.

Leistung, Entwicklung und Orientierung sind die Schlüsselbegriffe der Personalentwicklung und Personalführung unseres Unternehmens. Wir verstehen Personalentwicklung deshalb in erster Linie als Kern der Aufgaben jeder Führungskraft im Unternehmen. An der Steigerung der Leistung, an besseren Ergebnissen und zufriedeneren Kunden messen wir die Wirkung unserer Personalinstrumente.

Wir sagen deutlich was wir wollen: die Leistung jedes Einzelnen erhöhen, die Ressourcen der Mitarbeiter durch die Aufdeckung von Mitarbeiterpotenzialen besser nutzen, unternehmerisches Denken fördern. Im Vergütungsmodell wird Leistung honoriert, und nahezu alle Mitarbeiter sind über variable Einkommensbestandteile am Unternehmensergebnis beteiligt. In den Qualifizierungsprogrammen können persönliche Perspektiven der Mitarbeiter und Unternehmensperspektiven miteinander verknüpft werden.

Das Thema Ausbildung hat für die INFO AG heute eine strategische Bedeutung. Während in den vergangenen Jahren die soziale Verantwortung der INFO AG im Vordergrund stand, haben die Erfahrungen mit den Absolventen der letzten Jahre gezeigt, dass Ausbildung ein wesentlicher Weg ist, junge und gut ausgebildete Nachwuchsmitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen. Zwischenzeitlich ist eine Reihe von Absolventen der letzten Jahre im Beratungsumfeld, Systembetrieb, Vertrieb und in speziellen Projekten tätig. In 2005 beschäftigte die INFO AG insgesamt 20 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Wirtschaftsinformatiker (FH), Betriebswirt (FH), Bürokaufleute, IT Systemkaufleute und Fachinformatiker. Für 2006 haben wir bereits 9 weitere Ausbildungsverträge abgeschlossen. Wir sehen Ausbildung auch als eine Investition in die Zukunft.

## Mitarbeiter

	2005	2004
zum Jahresende	332	292
im Jahresdurchschnitt	325	289

## Auszubildende

	2005	2004
zum Jahresende	20	16

# Risikobericht

*Die systematische Betrachtung der Risiken und der Risikosteuerung werden durch standardisierte Reporting- und Berichtsstrukturen unterstützt.*

**Die INFO AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die bewusste Steuerung von Chancen und Risiken ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung im INFO AG Konzern. Das Risikomanagement-System besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation integriert sind.**

Einen wesentlichen Bestandteil des Systems bildet der so genannte Risikokatalog, der die unternehmerischen Aktivitäten der einzelnen Bereiche und die damit verbundenen Risiken erfasst, analysiert und bewertet. Darin aufgezeigte risikobezogene Informationen und ggf. korrektive Maßnahmen werden an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und regelmäßig im Managementkreis diskutiert und verfolgt. Standardisierte Reporting und Berichtsstrukturen sollen dabei zukünftig die systematische Betrachtung der Risiken und der Risikosteuerung weiter unterstützen.

Nachfolgend haben wir die derzeit bekannten wesentlichen Risiken zusammengestellt, die die Entwicklung der INFO AG in den kommenden Jahren beeinflussen könnten. Ein Teil der Risiken wird immer außerhalb des Einflussbereiches der INFO AG liegen.

## **Forderungsausfälle**

Der Forderungsausfall von Kunden muss auch zukünftig als Risiko für das Unternehmen in Betracht gezogen werden. Darüber hinaus kann auch das Zusammengehen von Unternehmen innerhalb unseres Kundenkreises Einfluss auf die geschäftliche Entwicklung haben.

Die INFO AG hat allerdings in den vergangenen Jahren erfolgreich unter Beweis stellen können, dass sie sich auf solche Situationen einstellen kann, und die damit verbundenen Risiken in einem überschaubaren Rahmen blieben.

## **Finanzierung und Liquidität**

Im Zusammenhang mit möglichen Liquiditätsrisiken wird im Konzern das Cash-Management durch die Beschaffung und Bereitstellung von liquiden Mitteln zum Teil durch eigene Ressourcen und bestehende Kreditlinien gesteuert. Die Investitionen für den Bau des neuen Rechenzentrums sind im Rahmen langfristiger Kreditverträge abgesichert.

## **Konjunktur- und Branchenabhängigkeit**

Auch wenn der Erfolg der Geschäftstätigkeit der INFO AG nicht primär von der Erholung der allgemeinen konjunkturellen Umgebung abhängt, so besteht doch ein Zusammenhang mit der Investitionsbereitschaft von Unternehmen in IT Projekte, die Einfluss auf die Entwicklung des Umsatzes nehmen könnte. Der auf der anderen Seite bestehende Kostendruck und damit verbunden die Realisierung von Optimierungspotenzialen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit



in vielen Unternehmen, die auch die INFO AG zu ihrem strategischen Kundenpotenzial zählt, könnte sich hier als Chance erweisen.

#### **Erkennen von Kundenbedürfnissen**

Unabdingbare Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg ist die Vertiefung von Branchen- und Prozess-Know-how in den von uns anvisierten Bereichen und das frühzeitige Erkennen technologischer Trends, um den Bedürfnissen unserer Kunden begegnen und entsprechend attraktive Lösungen anbieten zu können. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaften mit führenden Anbietern stellen wir dies durch Informationsaustausch und Schulungen in neuen Technologien sicher. Darüber hinaus führen wir einmal jährlich eine Kundenbefragung durch. Der sich daraus ergebende Kundenzufriedenheitsgrad wird im Rahmen des Qualitäts-Management-Systems als Unternehmensziel überwacht.

#### **Risiken der Infrastruktur**

Insbesondere die Dienstleistungen im IT Outsourcing sind auf Datenverarbeitung und -übertragung ausgerichtet. Sie unterliegen damit den typischen Risiken in Bezug auf Datentransfer. Wir begegnen den sich daraus unter Umständen ergebenden Risiken, wie beispielsweise mangelnde Systemverfügbarkeit oder mindere Servicequalität durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in unseren Rechenzentren und den entsprechenden Datenleitungen.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2005 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

## F & E-Bericht

Dieser Bericht entfällt, da der INFO AG Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne betreibt.

# Prognosebericht

*Die BITKOM sieht sich in ihrer Wachstumsprognose von 2,4% für das laufende Jahr bestätigt.*

## **Konjunktur- und Branchenausblick**

Die deutsche Wirtschaft blickt zuversichtlich in die Zukunft, denn die Anzeichen für eine allmähliche Belebung auch der Binnenkonjunktur mehren sich, und die Konjunkturerholung macht weitere Fortschritte, was an der Arbeitslosenstatistik nicht immer zu erkennen ist. Die Impulse kommen im Wesentlichen vom Export. Auch die Weltwirtschaft wird nach Meinung der Experten weiterhin mit hoher Dynamik wachsen, kräftigere Impulse sind jetzt auch aus dem Euroraum zu erwarten, der zunehmend an Fahrt gewinnt.

Zuversichtlich zeigt sich ebenfalls die ITK-Branche. Hier rechnet die überwiegende Zahl der Unternehmen sowohl mit steigenden Umsätzen als auch mit positiven Erwartungen hinsichtlich der zu erzielenden Gewinne. Der Branchenverband BITKOM sieht sich damit in seiner Wachstumsprognose von 2,4% für das laufende Jahr bestätigt. Getragen wird der Aufschwung wiederum von der Informationstechnik, allen voran die Software-Anbieter und IT Dienstleister. Letztere profitieren sehr stark vom anhaltenden Trend zum Outsourcing von IT Aufgaben. Dabei geht die Tendenz weg von den ganz großen Outsourcing-Deals hin zu kleineren Verträgen. Die Kunden verlangen verstärkt nach Angeboten, die voll auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Das zwingt IT Dienstleister zur Spezialisierung.

Unabhängig von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Situation in Deutschland werden wir den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. Mit unserem Portfolio, das die gesamte IT Wertschöpfungskette von der innovativen Idee über den operativen Betrieb bis hin zur Betreuung der Anwendungssysteme umfasst, sind wir in diesem Markt gut aufgestellt, um unsere Wachstumsprognosen realisieren zu können.

## **Ausblick INFO AG**

Für das laufende Geschäftsjahr streben wir eine Steigerung des Umsatzes in der Größenordnung von 5 bis 10% an. Der heute bereits gesicherte Auftragsbestand macht uns zuversichtlich, dieses Ziel erfüllen zu können. Die Akquise neuer Kunden und der Ausbau bestehender Geschäftsbeziehungen in unseren strategischen Geschäftsbereichen wird dabei der entscheidende Erfolgsfaktor sein.

Ein weiteres wesentliches Ereignis im laufenden Geschäftsjahr wird die Fertigstellung unseres Rechenzentrums sein. Erste Bauabschnitte werden zur Jahresmitte bezugsfertig sein, so dass zu diesem Zeitpunkt die ersten Kundensysteme umgezogen werden können. Eine sorgfältige Planung, die jegliches Risiko ausschließt, hat dabei oberste Priorität. Mit der Fertigstellung des Rechenzentrums, das hinsichtlich der technischen Standards und der Sicherheitsbestimmungen „state-of-the-art“ ist, schaffen wir eine wichtige Voraussetzung dafür, dem Wachstum unserer Kunden zu begegnen und deren Anforderungen noch besser und sicherer erfüllen zu können.

*Für das laufende Geschäftsjahr streben wir eine Umsatzsteigerung von 5 bis 10% an.*



Wir gehen davon aus, dass das Ergebnis für 2006 über Vorjahresniveau liegen wird, obwohl es durch die für 2006 anstehenden Umzugsaktivitäten in das neue Rechenzentrum einmalig negativ beeinflusst wird. Die geplanten Vorteile und Synergien aus dem Bauprojekt werden sich erst ab 2007 und in den Folgejahren auswirken.

Wir sind zuversichtlich, mit der Fertigstellung der neuen Software von Heine und Partner, XENCOS, wieder eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können. Die Planung sieht vor, dass das Software-Produkt Ende des ersten Halbjahres in einer Start-Version zur Verfügung stehen wird. Eine verbesserte vertriebliche Aufstellung und der weitestgehende Abschluss der internen Projekte, die im vergangenen Jahr den Umsatz und das Ergebnis von Heine und Partner erheblich belastet haben, stimmen uns in Bezug auf die weitere positive Entwicklung von Heine und Partner optimistisch.

Das Umsatzwachstum erfordert einen weiteren personellen Zuwachs. Zum Jahresende gehen wir von einer Mitarbeiterzahl von 385 aus, darin sind 23 Auszubildende enthalten sowie 10 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir bereits im Rahmen des Vertrags mit unserem Kunden pflegen & wohnen zum 1. Januar 2006 übernommen haben. Mitarbeiterwachstum erfolgt dabei nahezu analog zum Umsatzwachstum, und zwar in einem Rahmen, der für die Organisation verkraftbar ist. Kurzfristige Personalanforderungen und Lastspitzen werden primär durch externe Mitarbeiter abgedeckt, auch wenn dies unter Umständen zu einer unplanmäßigen Kostenbelastung führt. Auch in Zukunft werden wir nur in Ausnahmefällen Mitarbeiter auf „Vorrat“ einstellen.

Die Aussage „nichts ist beständiger als der Wandel“ hat für uns auch in Zukunft uneingeschränkte Gültigkeit. Neben der Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebniswerte wird es in diesem Jahr für die INFO AG Gruppe darum gehen, die erforderlichen Veränderungen aus den im vergangenen Jahr gemachten Erfahrungen durchzuführen. Veränderungsprozesse werden zum ständigen „Begleiter“ der INFO AG. Hier sind Führungskräfte mehr gefordert als Mitarbeiter. Die Kunst besteht darin, eine Balance zwischen einer sowohl für Kunden als auch für Mitarbeiter berechenbaren Kontinuität und den notwendigen Veränderungen zu finden, die aufgrund des rasanten technologischen Wandels und steigender Kunden- und Marktanforderungen in immer kürzeren Abständen erfolgen. Nur wer die Veränderungsprozesse beherrscht, wird mehr Erfolg haben. Die INFO AG ist auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht am Ziel angekommen.

Hamburg, 17. März 2006

INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG

Der Vorstand

# Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

Seite 46 ff: INFO AG Einzelabschluss nach HGB

Seite 50 ff: Konzernabschluss nach IFRS





## Bilanz zum 31. 12. 2005

## Bilanz INFO AG

## Aktiva (in kEUR)

	2005	2004
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software und Nutzungsrechte daran	406	381
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	14.612	14.110
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.617	6.161
3. Anlagen im Bau	6.905	241
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.650	16.650
2. Sonstige Ausleihungen	0	29
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Waren	36	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.774	2.760
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.558	5.676
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.084	802
III. Wertpapiere		
Eigene Anteile	1.017	1.017
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.370	4.291
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	376	234
	<b>64.405</b>	<b>52.352</b>

## Bilanz INFO AG

## Passiva (in kEUR)

	2005	2004
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.250	10.250
II. Kapitalrücklage	18.127	18.127
III. Rücklage für eigene Anteile	1.017	1.017
IV. Bilanzgewinn	1.928	3.190
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.590	1.499
2. Steuerrückstellungen	294	718
3. Sonstige Rückstellungen	2.306	3.231
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.990	11.438
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.983	1.937
3. Sonstige Verbindlichkeiten	725	643
davon aus Steuern	554	489
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	164	138
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	195	302
	<b>64.405</b>	<b>52.352</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

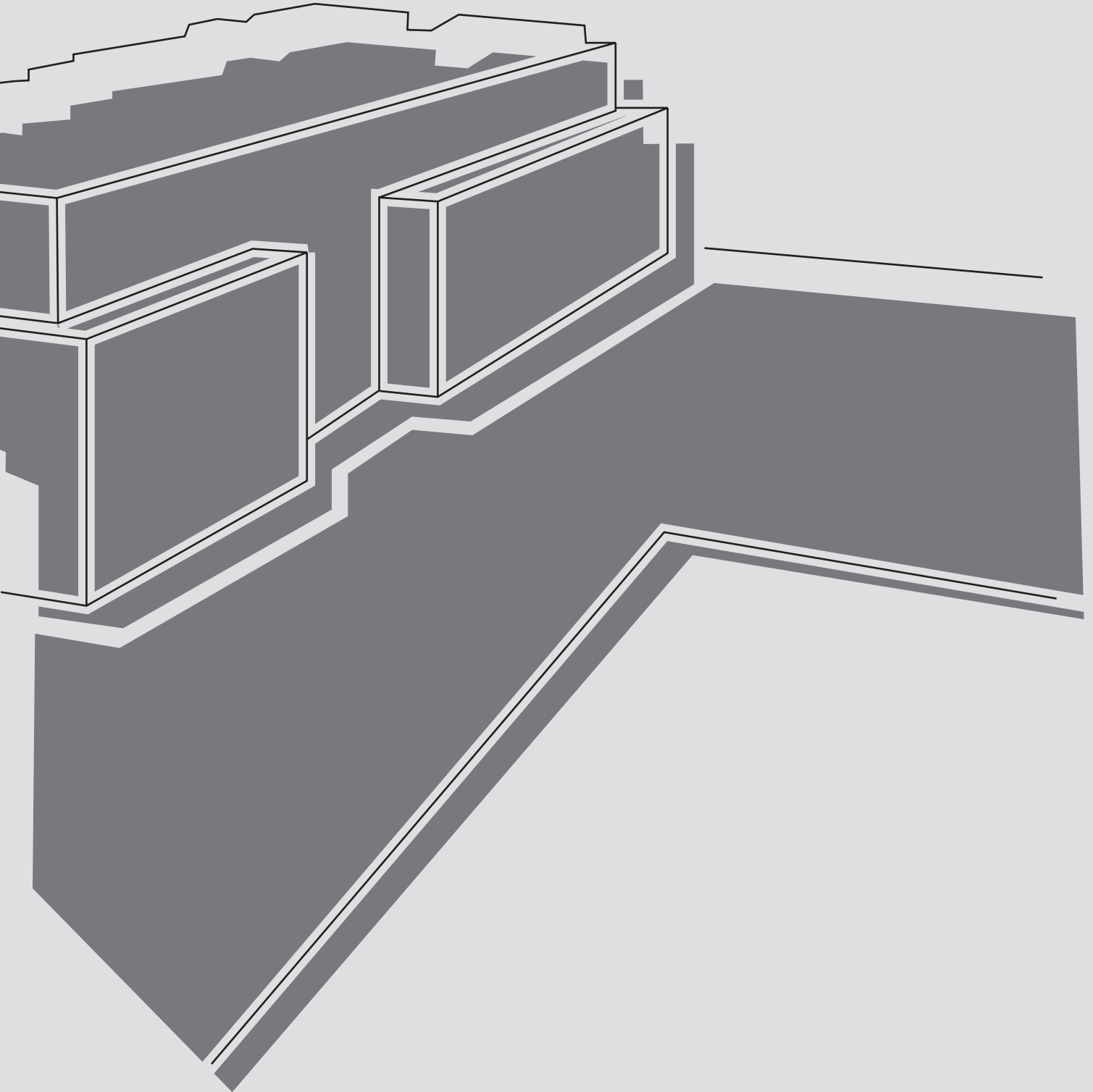
### Gewinn- und Verlustrechnung INFO AG

(in kEUR)

	2005	2004
1. Umsatzerlöse	45.843	34.212
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.879	4.054
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	6.257	3.272
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.499	17.400
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	6.769	6.574
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung kEUR 169 (Vj.: kEUR 131)	1.304	1.194
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.034	1.695
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.088	6.742
7. Erträge aus Beteiligungen	1.681	1.062
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	126
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	251	402
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	630	13
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	217	0
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.857</b>	<b>2.966</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	73	287
14. Sonstige Steuern	31	3
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>1.753</b>	<b>2.676</b>
16. Gewinnvortrag	175	514
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>1.928</b>	<b>3.190</b>

Der vollständige Einzelabschluss steht auf unserer Internetseite unter [www.info-ag.de](http://www.info-ag.de) zur Verfügung.

# Konzernabschluss nach IFRS



## Bilanz zum 31. 12. 2005

## Konzernbilanz

## Aktiva (in kEUR)

	Notes	2005	2004
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	5, 20	2.057	787
Grundstücke und Bauten	6, 21	20.788	15.482
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6, 22	12.215	8.879
Finanzanlagen	9	0	29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	4.655	2.568
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25	2.572	2.572
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	588	429
Latente Steuern	27	2.146	2.363
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	11, 23	169	294
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	16.466	8.149
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0	916
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29	1.316	1.204
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere	30	4.404	4.302
		<b>67.376</b>	<b>47.974</b>

## Konzernbilanz

**Passiva (in kEUR)**

	Notes	2005	2004
<b>A. Eigenkapital</b>	52		
Gezeichnetes Kapital	31	10.250	10.250
Kapitalrücklage		3.444	3.444
Bilanzgewinn	32	2.498	4.023
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	33, 34	3.308	2.907
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35	19.571	11.001
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	36	9.651	4.106
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	37	765	1.225
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		137	78
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38	1.419	437
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39	12.236	4.365
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40	4.097	6.138
		<b>67.376</b>	<b>47.974</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

### Gewinn- und Verlustrechnung

<i>(in kEUR)</i>			
	Notes	2005	2004
Umsatzerlöse	41	72.858	65.455
Aktivierte Eigenleistungen	42	1.029	0
Sonstige betriebliche Erträge	43	1.325	1.636
Materialaufwand	44	– 37.132	– 30.218
Personalaufwand	45	– 22.565	– 20.465
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46	– 7.988	– 8.715
<b>EBITDA</b>		<b>7.527</b>	<b>7.693</b>
Abschreibungen		– 5.100	– 5.059
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>		<b>2.427</b>	<b>2.634</b>
Erträge aus Beteiligungen	47	0	164
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	47	1	126
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47	546	618
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47	– 1.161	– 1.378
Ertragsteuern	18, 48	– 290	170
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>49</b>	<b>1.523</b>	<b>2.334</b>
Ergebnis je Anteil (unverwässert) in EUR	50	0,40	0,62
Ergebnis je Anteil (verwässert) in EUR	50	0,40	0,62



# Segmentberichterstattung

## Segmentberichterstattung

(in kEUR)

	Systeme		Sicherheit		
	2005	2004	2005	2004	
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse mit Dritten	35.940	24.254	11.529	13.071	
EBITDA	3.946	3.740	2.373	2.386	
EBIT = Betriebsergebnis	1.277	1.161	664	756	
<b>Aktiva</b>					
<b>Summe Aktiva</b>	<b>20.804</b>	<b>10.065</b>	<b>12.631</b>	<b>11.852</b>	
<b>Passiva</b>					
<b>Fremdkapital</b>	<b>16.831</b>	<b>5.993</b>	<b>7.422</b>	<b>6.307</b>	
<b>Kennzahlen</b>					
Investitionen	4.768	1.280	4.060	4.233	
Abschreibungen	2.669	2.580	1.709	1.630	
Segmenterlöse in Prozent	49 %	37 %	16 %	20 %	
EBITDA in Prozent	52 %	49 %	32 %	31 %	
EBIT in Prozent	53 %	44 %	27 %	29 %	

	Anwendungen		Netze		sonstige Konzernleistungen		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	10.652	9.983	14.737	18.147	0	0	72.858	65.455
	373	620	835	947	0	0	7.527	7.693
	221	458	265	259	0	0	2.427	2.634
	<b>1.751</b>	<b>3.205</b>	<b>4.596</b>	<b>5.874</b>	<b>27.594</b>	<b>16.978</b>	<b>67.376</b>	<b>47.974</b>
	<b>2.045</b>	<b>1.776</b>	<b>5.315</b>	<b>5.180</b>	<b>19.571</b>	<b>11.001</b>	<b>51.184</b>	<b>30.257</b>
	102	56	258	374	7.460	3.383	16.648	9.326
	152	162	570	688	0	0	5.100	5.059
	15 %	15 %	20 %	28 %	0 %	0 %	100 %	100 %
	5 %	8 %	11 %	12 %	0 %	0 %	100 %	100 %
	9 %	17 %	11 %	10 %	0 %	0 %	100 %	100 %

## Eigenkapitalspiegel

## Eigenkapitalveränderung

(in kEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Anteile anderer Gesellschafter	
<b>Stand 1. 1. 2004</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>-99</b>	
Jahresüberschuss	0	0	115	
Dividenden	0	0	0	
Entkonsolidierung	0	0	-16	
<b>Stand 31. 12. 2004/1. 1. 2005</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>0</b>	
Jahresüberschuss	0	0	0	
Dividenden	0	0	0	
Derivate	0	0	0	
<b>Stand 31. 12. 2005</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>0</b>	

		Bilanzgewinn		Summe Eigenkapital
	Zeitwertrücklage	Angesammelte Ergebnisse	Summe	
	<b>0</b>	<b>6.703</b>	<b>6.703</b>	<b>20.298</b>
	0	2.219	2.219	2.334
	0	-4.899	-4.899	-4.899
	0	0	0	-16
	<b>0</b>	<b>4.023</b>	<b>4.023</b>	<b>17.717</b>
	0	1.523	1.523	1.523
	0	-3.015	-3.015	-3.015
	-33	0	-33	-33
	<b>-33</b>	<b>2.531</b>	<b>2.498</b>	<b>16.192</b>

# Kapitalflussrechnung

## Kapitalflussrechnung

(in kEUR)	2005	2004
Jahresüberschuss	1.523	2.334
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.900	5.059
Verlust aus Anlagenabgängen	35	27
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-335	-957
Ertragsteuern (davon kEUR 323 – Vorjahr kEUR 0 – bezahlt)	613	-170
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte	125	-264
Abnahme der Rückstellungen	250	1.488
Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-11.045	-1.271
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	5.762	-1.463
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.828</b>	<b>4.783</b>
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	1.830	112
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-16.648	-9.326
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-14.818</b>	<b>-9.214</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.015	-4.899
Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	11.646	2.437
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-2.437	-847
Veränderungen von Leasingverbindlichkeiten	5.639	1.525
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	916	1.008
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>12.749</b>	<b>-776</b>
<b>Fondsveränderung</b>	<b>-241</b>	<b>-5.207</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. 1.	4.302	9.509
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. 12.	4.061	4.302
<b>Fondsveränderung</b>	<b>-241</b>	<b>-5.207</b>

# Notes

A:

## BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

### 1 ALLGEMEINE ANGABEN

Die INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG (im Folgenden auch INFO AG oder Muttergesellschaft) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Gegenstand der Betrieb von Rechenzentren, Ausweich-Rechenzentren und Netzwerken, die Durchführung von Beratung, Schulung und Unterstützung aller Art für die Zwecke der Datenverarbeitung und Telekommunikation, die Erstellung, der Ankauf oder die Vermietung von Software-Produkten jeder Art und die Vermarktung derselben sowie der An- und Verkauf von EDV- und Telekommunikationsgeräten und Anlagen jeder Art und die Vermietung derselben ist. Weitere Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns finden sich unter Note 54 Segmentberichterstattung.

Die INFO AG hat ihren Sitz in Hamburg, Grasweg 62 - 66, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nr. HRB 36067 eingetragen.

Die Mehrheitsbeteiligung der MZ GmbH besteht seit Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 27. Februar 1999 unverändert. Zum Bilanzstichtag hält die MZ GmbH 66,8% der Stimmrechte. Davon werden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells treuhänderisch 11,0% für Mitarbeiter gehalten.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wird erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2005 verabschiedeten und publizierten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden Bestimmungen. IFRIC 4, die erst ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend für alle Gesellschaften anzuwenden ist, wurde bereits im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt (IFRIC 4.16). Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der IFRS sind in der Überleitung unter Auswirkungen des Übergangs von HGB auf IFRS in Note 19 dargestellt. Als Übergangszeitpunkt wurde der 1. Januar 2004 gewählt. Die Vorjahreswerte für 2004 wurden entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz sowie der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung als weitere Bestandteile die Entwicklung des Eigenkapitals, die Konzern Kapitalflussrechnung und die Notes. Das Geschäftsjahr (Berichtszeitraum) umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten – ergänzt um die Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten – erstellt. Die Konzernwährung ist Euro. Die im Konzernabschluss verwendete Abkürzung kEUR entspricht 1.000 Euro. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen von kEUR 1 kommen.

## 2 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die INFO AG hat 2005 einen Konzernabschluss aufgestellt, in den neben der INFO AG folgende Tochtergesellschaften, an denen die INFO AG unmittelbar sämtliche Anteile hält, einbezogen wurden:

	Anteile in %	Eigenkapital in kEUR
<b>HEINEUNDPARTNER</b> Gesellschaft für Sicherheit im Unternehmen mbH, München (im Folgenden kurz Heine GmbH genannt)	100	26
<b>INFO Business Systems GmbH,</b> Hamburg (im Folgenden kurz INFO BS genannt)	100	368

**HEINEUNDPARTNER** Gesellschaft für Sicherheit im Unternehmen mbH, München, firmierte bis zum 12. Januar 2005 noch unter dem Namen Heine & Partner GmbH Beratung für Unternehmens- und IT Sicherheit mit Sitz Moosburg bei München.

Die Abschlüsse für die Tochterunternehmen werden für denselben Berichtszeitraum wie für das Mutterunternehmen und unter Berücksichtigung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangszeitpunkt nach anderen Rechnungslegungsvorschriften abgebildet wurden, kam IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nicht zur Anwendung. Bei Erstkonsolidierung entstandene aktivische Unterschiedsbeträge wurden in der Vergangenheit mit der Kapitalrücklage verrechnet. Diese aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 resultierenden Konsolidierungsergebnisse wurden mit den HGB-Werten in die Eröffnungsbilanz übernommen.

## 3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses werden Einschätzungen und Annahmen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß selten den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden nachfolgend und unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

## 4 AUFWANDS- UND ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen (ohne Umsatzsteuer) nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen. Die Umsatzerlöse und weitere Erträge werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bemessen werden kann. Darüber hinaus werden folgende Kriterien berücksichtigt:

– *Verkauf von Waren*

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Übertragung der Eigentumsrisiken und Chancen für die gelieferten Waren an den Käufer übergegangen sind und verlässlich bemessen werden können.

– *Erträge aus Dienstleistungsgeschäften und Fertigungsaufträgen*

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

– *Zinsen*

Zinserträge werden verbucht, wenn die Zinsen auf den Nettobuchwert der Finanzinvestition anfallen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Mehrwertsteuer verbucht. Der Nettobetrag der Umsatzsteuer, der von der Steuerbehörde zurückverlangt werden kann oder an diese zahlbar ist, ist in den Forderungen oder Verbindlichkeiten der Bilanz enthalten.

## 5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten.

Der Werteverzehr der immateriellen Vermögenswerte wird unter den Abschreibungen erfasst.

## 6 SACHANLAGEN

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

Die INFO AG Gruppe hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Fremdkapitalzinsen für Darlehen, die der Finanzierung von Vermögenswerten dienen, zu aktivieren, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	40 Jahre
Anlagen und Maschinen	2 – 19 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10 Jahre

## 7 LEASING

Der Konzern entscheidet fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Unter Anwendung von IAS 17 werden geleaste Gegenstände, die dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert. Verträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind, betreffen im Wesentlichen Vereinbarungen über EDV-Hardware und Rechenzentrumstechnologien. Die Leasinggegenstände werden mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Leasingzahlungen bilanziert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit erfasst.

Unter Anwendung der Vorschriften des IFRIC 4 tritt die Gesellschaft bei ausgewählten Mehrkomponentenverträgen als Leasinggeber auf. In diesen Fällen werden von den Leasingnehmern geschuldete Beträge aus Finanzierungsleasing als abgezinste Forderungen in der Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst.

Mieteinnahmen aus Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Die Zinssätze liegen im Durchschnitt bei 3,5% p. a..

#### 8 WERTVERMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit einzelner Vermögenswerte erfolgt, sofern konkrete Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen.

#### 9 FINANZANLAGEN

Finanzanlagen werden am Erfüllungstag, d.h. zum Zeitpunkt des Entstehens, zu Anschaffungskosten aktiviert.

#### 10 FORDERUNGEN AUS MEHRKOMponentENVERTRÄGEN

Forderungen, die aus Mehrkomponentenverträgen resultieren und als Finanzierungsleasing abgebildet werden, werden in der Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter der Position langfristige oder kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

#### 11 VORRÄTE

Der Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten, die auf Basis von Durchschnittspreisen ermittelt werden, zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert (voraussichtlich erzielbarer Veräußerungserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten). Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

#### 12 WEITERE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens umfassen Forderungen, Wertpapiere sowie Bankguthaben und Kassenbestände. Alle finanziellen Vermögenswerte des Umlaufvermögens werden am Erfüllungstag, d.h. zum Zeitpunkt des Entstehens der Forderung bzw. der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums, zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Zu Handelszwecken und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden dagegen am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In Fremdwährung valutierende Forderungen und flüssige Mittel werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt gemäß IAS 11 und IAS 18 unter Berücksichtigung der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion-Methode, PoC) auf Grundlage der dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Realisierung der Auftragslöse und der dazu gehörenden Auftragskosten. Gewinne werden damit entsprechend der zum Bilanzstichtag er-

brachten Leistungen realisiert, wobei der Fertigstellungsgrad der Projekte jeweils auf Basis der Projektzeiten bestimmt wird. Verluste aus Projekten werden sofort als Aufwand erfasst.

Sonstige Vermögenswerte in Form von Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert. Im Übrigen werden die sonstigen Vermögenswerte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie in kurz- und langfristige Positionen unterschieden.

#### 13 DERIVATE

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zinsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten Sicherungspolitik eingesetzt. Gemäß IAS 39 werden alle Finanzderivate zu Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da ausschließlich Finanzierungsinstrumente als wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 eingesetzt werden, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivates.

#### 14 RÜCKSTELLUNGEN

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Musste die Rückstellungsbildung unterbleiben, weil eines der genannten Kriterien nicht erfüllt ist, sind die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter den Positionen langfristige oder kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

#### 15 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Alle Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter den Bilanzposten langfristige oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 16 VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLASING-VERTRÄGEN

Diese Posten werden zum Vertragsabschlusszeitpunkt mit dem Barwert der Leasingraten, übrige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter den Positionen langfristige oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 17 FREMDWÄHRUNGSGESCHÄFTE

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Stichtagskurs angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag verbucht.

#### 18 ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der

Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag angekündigten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für Bewertungsunterschiede zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und dem Konzernabschluss gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Es gibt darüber hinaus Verlustvorträge, die nicht berücksichtigt wurden.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und ggf. herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig wieder einzubringen.

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, in dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden.

#### 19 ÜBERLEITUNG HGB NACH IFRS

Die Eigenkapitalveränderungen von HGB nach IFRS sind im Folgenden detailliert dargestellt:

*(Angaben in kEUR)*

	1. 1. 2004	31. 12. 2004
<b>Eigenkapital nach HGB</b>	<b>18.550</b>	<b>16.328</b>
Latente Steuern auf Verlustvorträge	2.024	2.183
Mehrkomponentenverträge	868	1.320
Finanzierungsleasing	196	-69
Veränderung durch Forderungen PoC	65	29
Eliminierung der Pauschalwertberichtigung	62	60
Gebäude Grasweg	0	-677
Rückbau Gebäude	-47	-32
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-52	180
Anteile anderer Gesellschafter	-99	0
Geänderte Bewertung der Pensionsverpflichtungen	-252	-588
Eigene Anteile	-1.017	-1.017
<b>Veränderungen</b>	<b>1.748</b>	<b>1.389</b>
<b>Eigenkapital gemäß IFRS</b>	<b>20.298</b>	<b>17.717</b>

#### *Wesentliche Erhöhungen des Eigenkapitals:*

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und im IFRS-Abschluss berücksichtigt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern berücksichtigt, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können.

Einen weiteren wesentlichen Eigenkapital erhöhenden Einfluss hat die Berücksichtigung von Mehrkomponentenverträgen. Das Eigenkapital erhöht sich zum 1. Januar 2004 um kEUR 868 und zum 31. Dezember 2004 um kEUR 1.320. Dabei handelt es sich um den Abschluss von Outsourcing-Verträgen in den Geschäftsfeldern Systeme und Sicherheit, die sowohl Serviceleistungen als auch Hardwarekomponenten beinhalten. Der Hardwareanteil für die gesamte Vertragslaufzeit wird sofort im Jahr des Vertragsabschlusses erfolgswirksam verbucht. Die Laufzeit dieser Verträge liegt gewöhnlich zwischen 3 und 5 Jahren. Der zugrunde gelegte Zinssatz beträgt 5,0% p. a..

*Wesentliche Reduzierungen des Eigenkapitals:*

Während das HGB eigene Anteile als einen im Umlaufvermögen auszuweisenden Vermögenswert behandelt und dies durch Rücklage für eigene Anteile passivisch neutralisiert, wird nach IFRS das Eigenkapital um diesen Betrag gekürzt.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt.

Bei den Anteilen anderer Gesellschafter handelte es sich um Anteile am Eigenkapital einer Grundstücksgesellschaft, die im Rahmen der Erstkonsolidierung nach IFRS im Vorjahr zu konsolidieren war. Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Betriebsgrundstücks in Hamburg, Grasweg 62 - 66, zum 31. Dezember 2004 schied diese Gesellschaft aus dem Konzernkreis aus.

Die Gewinnänderungen von HGB nach IFRS sind im Folgenden detailliert dargestellt:

<i>(Angaben in kEUR)</i>	
	2004
<b>Gewinn nach HGB</b>	<b>2.676</b>
Latente Steuern auf Verlustvorträge	159
Mehrkomponentenverträge	452
Finanzierungsleasing	-265
Veränderung durch Forderungen PoC	-36
Eliminierung der Pauschalwertberichtigung	-2
Gebäude Grasweg	-677
Rückbau Gebäude	15
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	232
Gewinn aus nahestehender Gesellschaft	116
Geänderte Bewertung der Pensionsverpflichtungen	-336
<b>Veränderungen</b>	<b>-342</b>
<b>Gewinn nach IFRS</b>	<b>2.334</b>

B:

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

20 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf die Bilanzierung der Herstellungskosten für selbst erstellte Software in der Entwicklung in Höhe von kEUR 1.029 zurückzuführen. Diese fielen für die neue Software „Xencos“ der Heine GmbH an. Die Entwicklung der ersten Module wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2006 abgeschlossen sein.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel (Note 51) dargestellt.

21 GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Die Erhöhung des Bilanzwertes ist auf die Rechenzentrums- und Büroflächenerweiterung am Standort Grasweg, Hamburg, zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2005 sind Finanzierungskosten im Zusammenhang mit den Bauaktivitäten aktiviert worden. Die Position Anlagen im Bau enthält aktivierte Zinsen in Höhe von kEUR 219.

Die Entwicklung der Grundstücke und Bauten sind im Anlagespiegel (Note 51) dargestellt.

Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten sind die Grundstücke mit Grundschulden belastet (Note 35). Des Weiteren besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62 – 66.

## 22 ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Die Erhöhung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Wesentlichen auf geleaste Anlagen zurückzuführen.

Es wurden Finanzierungs-Leasingvereinbarungen für Multiplexer, Server und Speicherperipherie abgeschlossen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 5 Jahren. Die Entwicklung der geleasteten Anlagen sind im Leasing-Anlagespiegel (Note 51) dargestellt.

Aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig:

<i>(Angaben in kEUR)</i>			
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	3.880	5.977	0

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung auf Rechenzentrumsinfrastruktur in Höhe von kEUR 200 (Note 43) vorgenommen.

Die Entwicklung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Anlagespiegel (Note 51) dargestellt.

Operating-Leasingvereinbarungen werden in Note 44 Materialaufwand erläutert.

## 23 VORRÄTE

Bei den Vorratsbeständen handelt es sich um Handelsware und Verbrauchsmaterial sowie um Hardware bezüglich der Mehrkomponentenverträge.

## 24 LANGFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auf die Bilanzierung von Mehrkomponentenverträgen zurückzuführen. Der Anstieg resultiert aus neuen Vertragsabschlüssen im Jahr 2005, davon ein Neukundenvertrag mit einer Forderung in Höhe von kEUR 1.631. Für die ausgewiesenen Forderungen bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

## 25 LANGFRISTIGE FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist eine verzinsliche Forderung von kEUR 2.572 (Vorjahr kEUR 2.572) gegen den Mehrheitsaktionär MZ GmbH ausgewiesen.

Die Forderungen, die spätestens zum 31. Dezember 2005 zur Zahlung fällig waren, wurden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung im November 2005 bis zum 31. Dezember 2006 prolongiert.

Im Berichtsjahr wurden die kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen (kEUR 916) aus dem Jahr 2004 vollständig beglichen. Die Zinsen für die Jahre 2004 und 2005 wurden vollständig ausgeglichen.

Die Forderungen gegen die MZ GmbH wurden in 2005 mit 5,0% p. a. verzinst. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge von der MZ GmbH von kEUR 147 (Vorjahr kEUR 192) vereinnahmt.

## 26 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Wesentlicher Posten sind die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszahlungen, die sich um kEUR 41 auf kEUR 367 erhöhten.

## 27 LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>(Angaben in kEUR)</i>			
	1. 1. 2005	Aufwand/Ertrag aus GuV	31. 12. 2005
aktive latente Steuern			
Grundstücke und Gebäude, Mieter- einbauten, technische Infrastruktur	271	20	291
Pensionen	235	107	342
Steuerbilanz-Abweichungen	241	-132	109
Verlustvorträge	2.183	-130	2.053
passive latente Steuern			
Leasing	-3	29	26
Mehrkomponentenverträge	-529	-73	-602
Pauschalwertberichtigungen	-24	-19	-43
Unfertige Leistungen	-11	-19	-30
<b>Summe Steuerlatenz 40 %</b>	<b>2.363</b>	<b>-217</b>	<b>2.146</b>

## 28 KURZFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Der Anstieg der Forderungen ist auf einen höheren Umsatz sowie auf fakturierte Handelsgeschäfte zum Jahresende, denen im Vorjahr kein vergleichbarer Posten gegenüberstand, zurückzuführen.

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.394	7.459
Forderungen aus Mehrkomponentenverträgen	2.734	1.769
Forderungen PoC	376	119
Einzelwertberichtigungen	-692	-664
Sonstige Positionen	654	-534
<b>Summe</b>	<b>16.466</b>	<b>8.149</b>

## 29 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Posten „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ enthält im Wesentlichen eine Forderung aufgrund von Lieferantenboni, Erstattungsansprüchen und Steueranrechnungsguthaben gegen das Finanzamt sowie Vorauszahlungen für Folgejahre.

Die Forderungen gegenüber dem Finanzamt reduzierten sich um kEUR 30 auf kEUR 208.

Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögenswerte Forderungen gegen Mitarbeiter aus dem Beteiligungsmodell. Im Rahmen dieses Beteiligungsmodells haben die Mitarbeiter der INFO AG Gruppe von der MZ GmbH Stückaktien der INFO AG erhalten, die zum Zeitpunkt der Zuteilung in 2002 von den Mitarbeitern zu versteuern waren. In Höhe der Belastung des Aktienerwerbs mit Einkommensteuern und Sozialabgaben wurden den Mitarbeitern der INFO AG Gruppe von der INFO AG bzw. den Tochtergesellschaften verzinsliche Darlehen gewährt, die zum 30. Juni 2005 fällig waren. Die Laufzeit der Darlehen wurde bis zum 30. Juni 2006 prolongiert. Als Sicherheit für die Darlehen dienen die Mitarbeiteraktien. Am Bilanzstichtag betragen die Darlehens-

forderungen kEUR 329 (Vorjahr kEUR 517). Darin enthalten sind Forderungen gegen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die diesen Personen nicht in deren Funktion als Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden.

Die den Mitarbeitern zustehenden Aktien sind auf Treuhandkonten bei einer Bank übertragen worden. Die Treuhänderin, die MZ GmbH, war bis zum 30. Juni 2005 unwiderruflich beauftragt, die Aktien für Rechnung der Mitarbeiter zu veräußern. Die Frist wurde bis zum 30. Juni 2006 verlängert. Einige Mitarbeiter machten in den Jahren 2002 bis 2005 von ihrem Wahlrecht Gebrauch und übernahmen insgesamt 485.789 Stückaktien in ihr eigenes Depot. Zum 31. Dezember 2005 hielt die Treuhänderin 415.214 Stückaktien (Vorjahr 605.688 Stückaktien). Die im Berichtsjahr an die Mitarbeiter ausgeschüttete Dividende wurde vertragsgemäß zu mindestens 50 % als Rückzahlung des ihnen gewährten Darlehens verwendet.

### 30 FLÜSSIGE MITTEL

Unter den flüssigen Mitteln von kEUR 4.404 (Vorjahr kEUR 4.302) sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist in der Kapitalflussrechnung (Note 53) erläutert.

## PASSIVA

### 31 GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr kEUR 10.250 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt.

#### **Genehmigtes Kapital, Erwerb eigener Aktien**

Die Hauptversammlung vom 25. Juni 2004 hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt 2.000.000 Stückaktien gemäß § 202 AktG geschaffen. Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Inhaberaktien, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, ist bis zum 30. April 2007 befristet.

Die Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 soll gegen Bareinlagen erfolgen. Die Ausgabe weiterer 1.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 kann gegen Bar- oder Sacheinlagen oder Bar- und Sacheinlagen erfolgen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Beteiligungen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Von diesen Rechten wurde im Geschäftsjahr 2005 kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis 18 Monate nach der Beschlussfassung und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10% des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

### 32 BILANZGEWINN

Die Zusammensetzung und die Veränderungen sind Note 52 zu entnehmen.

### 33 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen decken die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern und zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie Verpflichtungen aus Pensionszusagen, die einem Teil der Mitarbeiter der INFO BS in Vorjahren gegeben wurden.

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen im Wesentlichen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich sind.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Gehälter, soweit relevant, in Höhe von 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %) und der Pensionen von 1,25 % (Vorjahr: 1,25 %) ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 4,25 % nach 4,75 % im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 von Klaus Heubeck (Vorjahr: Richttafeln 1998).

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und –leistungen sind nicht angefallen. Der versicherungsmathematische Barwert (defined benefit obligation) ist in voller Höhe berücksichtigt, versicherungsmathematische Anpassungen nach IAS 19.64 sind vollständig enthalten.

Die bestehenden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von kEUR 367 erfüllen nach IAS 19 nicht die Bedingungen für „Plan Assets“, so dass eine Verrechnung nicht vorgenommen wird.

Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
<b>Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	2.563	2.170
Aufwand für hinzuerworbene Versorgungsansprüche	67	58
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	120	118
Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen	282	291
Pensionszahlungen	-75	-74
<b>Pensionsrückstellungen zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>2.957</b>	<b>2.563</b>

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für hinzu erworbene Versorgungsansprüche und für versicherungsmathematische Anpassungen ist in den Personalkosten enthalten.

### 34 LANGFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

<i>(Angaben in kEUR)</i>					
	Stand 1. 1. 2005	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31. 12. 2005
Rückstellungen Rückbau	328	5	13	11	321
Rückstellungen Übrige	16	3	0	17	30
<b>Summe</b>	<b>344</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>28</b>	<b>351</b>

Die Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen abgezinsten Rückbauverpflichtungen der gemieteten Rechenzentrumsstandorte Hamburg, Notkestraße und Düsseldorf.

## 35 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgte mit den Rückzahlungsbeträgen.

<i>(Angaben in kEUR)</i>			
	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.586	11.985	19.571

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Bankdarlehen ausgewiesen für das Bestandsgebäude in Hamburg, Grasweg 62-66, sowie Bankdarlehen im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau. Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten ist das Grundstück Grasweg 62-66 mit Grundschulden von kEUR 23.000 belastet. Daneben besteht eine Raumsicherungs-übereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62-66.

Die Verzinsung der Darlehen entspricht jeweils dem Marktwert bzw. weicht vom Marktwert nicht wesentlich ab, so dass die Effektivzinsmethode beachtet wurde.

## 36 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Verbindlichkeiten Leasing	9.602	3.882
Sonstige Verbindlichkeiten	49	224
<b>Summe</b>	<b>9.651</b>	<b>4.106</b>

Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten resultiert aus gestiegenem Kundenwachstum sowie aus dem Sale and Lease back der im letzten Jahr angeschafften Multiplexer-Systeme. Die Leasingverträge betreffen im Wesentlichen EDV-Hardware, die Fälligkeit aus diesen Verträgen liegt gewöhnlich zwischen 2 und 5 Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten passive Rechnungsabgrenzungsposten für im Voraus erhaltene Grund- und Nutzungsgebühren in Höhe von kEUR 16 (Vorjahr kEUR 2) und Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von kEUR 33 (Vorjahr kEUR 0). Im Vorjahr waren noch Kautioren in Höhe von kEUR 222 enthalten.

## 37 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen gliederten sich wie folgt:

<i>(Angaben in kEUR)</i>					
	Stand 1. 1. 2005	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31. 12. 2005
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>718</b>	<b>520</b>	<b>0</b>	<b>96</b>	<b>294</b>
Rückstellungen Jubiläum	19	13	0	15	21
Rückstellungen Prozessrisiken	50	0	50	0	0
Rückstellungen Kundenforderungen, Gewährleistungen etc.	395	41	0	0	354
Rückstellungen Miete/Nebenleistungen	10	0	0	78	88
Rückstellungen Übrige	33	28	0	3	8
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>507</b>	<b>82</b>	<b>50</b>	<b>96</b>	<b>471</b>
<b>Summe</b>	<b>1.225</b>	<b>602</b>	<b>50</b>	<b>192</b>	<b>765</b>

In den Steuerrückstellungen sind neben Ertragsteuern im Vorjahr zudem Grunderwerbsteuern in Höhe von kEUR 407 berücksichtigt, die im Berichtsjahr gezahlt wurden.

#### 38 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Bilanzposition beinhaltet im Wesentlichen den Tilgungsanteil im Folgejahr aus Baukrediten in Höhe von kEUR 1.076 (Vorjahr kEUR 437). Des Weiteren ist unter diesem Bilanzposten das Kontokorrentkonto ausgewiesen, welches zum Bilanzstichtag einen Saldo zugunsten der Bank ausweist.

#### 39 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus Neukunden- und Handelsgeschäften, die erst zum Ende des Berichtsjahres abgeschlossen wurden. Die Zahlung der Lieferantenrechnungen erfolgt im Folgejahr. Der Anteil der Mehrkomponentenverträge beträgt kEUR 1.980.

(Angaben in kEUR)

	2005	2004
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.020	2.779
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	3.210	1.531
Sonstige	6	55
<b>Summe</b>	<b>12.236</b>	<b>4.365</b>

#### 40 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

(Angaben in kEUR)

	2005	2004
Verbindlichkeiten für Personalkosten	1.881	3.461
Steuerverbindlichkeiten	783	920
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	472	372
Verbindlichkeiten für Jahresabschlusskosten	224	125
Verbindlichkeiten Leasing < 1 Jahr	175	256
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	169	603
Sonstige Verbindlichkeiten	393	401
<b>Summe</b>	<b>4.097</b>	<b>6.138</b>

C:

#### ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### 41 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Sparten sind in der „Segmentberichterstattung“ (Note 54) dargestellt. Nach IAS 14.69 gibt es keine geografische Region, die 10 Prozent oder mehr der gesamten Konzernumsätze umfasst.

Die Umsatzerlöse enthalten neben abgerechneten Aufträgen auch realisierte Leistungen aus Consultingprojekten, die nach der Methode der Umsatzrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (PoC) ermittelt werden. Die Umsatzerlöse nach PoC betragen kEUR 257 (Vorjahr kEUR 119).

Die Mehrkomponentenverträge gemäß IFRIC 4 erhöhen im Berichtsjahr den Umsatz um kEUR 2.588 (Vorjahr kEUR 1.137).

## 4.2 AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Unter den aktivierten Eigenleistungen ist zum Bilanzstichtag ein Betrag von kEUR 1.029 enthalten, der die für die Entwicklung des neuen Softwareproduktes „Xencos“ der Heine GmbH angefallenen Herstellungskosten betrifft. Die Fertigstellung der ersten Module der Software ist für das zweite Quartal 2006 geplant.

Nähere Erläuterungen zu selbst erstellten immateriellen Wirtschaftsgütern werden in Note 5 beschrieben.

## 4.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	382	948
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	253	257
Erträge aus Schadenersatzleistungen	116	60
Übrige betriebliche Erträge	574	371
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.325</b>	<b>1.636</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Rückerstattungen für Versicherungsprämien aus Vorjahren sowie eine Zuschreibung in Höhe von kEUR 200 auf eine im Vorjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen im Rechenzentrum der INFO BS, da der bestehende Mietvertrag – entgegen ursprünglichen Erwartungen – im Berichtsjahr durch die INFO AG für die Rechenzentrumsfläche ab 2007 auf weitere fünf Jahre neu abgeschlossen wurde, und die Anlagegüter entsprechend länger genutzt werden können.

## 4.4 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Datenfernübertragung	10.475	12.143
Bezogene Waren	8.233	5.890
Partnerunternehmen, externe Berater	7.602	5.059
Bezogene Waren Mehrkomponentenverträge	4.986	2.077
Mieten/Leasing Hardware	2.525	1.490
Strom	1.140	916
Softwarelizenzen	1.244	1.123
Sonstiges	927	1.520
<b>Summe</b>	<b>37.132</b>	<b>30.218</b>

Die Erhöhung des Materialaufwands um kEUR 6.914 auf kEUR 37.132 resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der bezogenen Waren für Handelsgeschäfte und Mehrkomponentenverträge sowie dem verstärkten Einsatz von externen Beratern, die aufgrund ihres besonderen Know-hows für einzelne Kunden länger als ursprünglich geplant zum Einsatz kamen.

Operating-Leasingvereinbarungen wurden im Wesentlichen für Plattenspeicher abgeschlossen. Die Laufzeiten betragen gewöhnlich zwischen 2 und 5 Jahren.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

<i>(Angaben in kEUR)</i>			
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	1.911	4.175	0

#### 45 PERSONALAUFWAND

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Gehälter	19.148	17.392
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.417	3.073
<b>Summe</b>	<b>22.565</b>	<b>20.465</b>

Für Altersversorgung wurden kEUR 474 (Vorjahr kEUR 470) aufgewendet.

<i>Anzahl Mitarbeiter (Durchschnittswerte)</i>		
	2005	2004
Betrieb	137	126
Vertrieb, Marketing	27	26
Consulting	107	86
Verwaltung, Vorstand, Geschäftsführung	54	51
<b>Mitarbeiter (ohne Auszubildende)</b>	<b>325</b>	<b>289</b>
Auszubildende	17	14
<b>Gesamt</b>	<b>342</b>	<b>303</b>

Am **Bilanzstichtag** waren 332 (Vorjahr 292) Mitarbeiter einschließlich Vorstände und Geschäftsführer und 20 Auszubildende (Vorjahr 16) beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte werden entsprechend ihrer Anzahl berücksichtigt.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um kEUR 2.100 auf kEUR 22.565. Dies bedeutet einen Anstieg um 10,3%. Dabei hat sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende) um 39 auf 342 erhöht, dies entspricht 12,9%. Die Gehälter (ohne soziale Abgaben) erhöhten sich um 10,1% auf kEUR 19.148.

#### 46 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Raummieten, Nebenkosten Gebäude	2.444	2.449
Beratungs-, Prüfungs-, Personalberatungskosten	1.209	1.587
Freiwillige Sozialleistungen, Weiterbildung	793	620
Reisekosten	850	724
Marketing und Vertriebskosten	577	540
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.115	2.795
<b>Summe</b>	<b>7.988</b>	<b>8.715</b>

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen KFZ-Kosten, interne Telekommunikationskosten, Aufwendungen aus Verletzung von SLA-(Service-Level-Agreement)-Parametern und Versicherungsprämien. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthielten

2004 Grunderwerbsteuer u. Ä. aus dem Kauf des Bestandsgebäudes Grasweg von einer nahe stehenden Gesellschaft.

## 4.7 FINANZERGEBNIS

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Zinserträge	546	618
davon Mehrkomponentenverträge	358	239
davon verbundene Unternehmen	147	192
Zinsaufwendungen	-1.161	-1.378
davon Finanzierungsleasing	-397	-453
davon Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-120	-118
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	126
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-614</b>	<b>-634</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	164
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>164</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-614</b>	<b>-470</b>

Das Finanzergebnis sank um kEUR 144 auf kEUR -614. Dies ist in erster Linie auf einen Sonder-effekt aus Körperschaftsteuern im Beteiligungsergebnis im Vorjahr zurückzuführen.

## 4.8 ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die im Konzern gebildeten latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern sind auf Basis der gültigen Gesetze und Verordnungen gebildet.

Der Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-122	-287
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Vorjahre	49	66
Latente Steuern	-217	391
<b>Summe</b>	<b>-290</b>	<b>170</b>

Der laufende Ertragsteueraufwand setzt sich ausschließlich aus Beträgen aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Gewinn- und Verlustrechnungen zusammen und betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die tatsächlichen inländischen Steuern werden mit dem Steuersatz von 40,0% (Vorjahr 40,0%) bewertet. Dieser umfasst den Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0%, den Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie den durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatz im Konzern. Die latenten Steuern werden im laufenden Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – ebenfalls mit 40,0% bewertet.

Die Veränderungen der latenten Steuern sind in Note 27 dargestellt.

<i>(Angaben in kEUR)</i>		
	2005	2004
<b>Ergebnis vor Ertragsteuer gemäß IFRS</b>	<b>1.813</b>	<b>2.164</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand (40%)	-725	-866
Steuereffekt aus genutzten Verlustvorträgen	598	832
Periodenfremde Steueraufwendungen	49	66
Steuereffekt aus der Veränderung latenter Steuern	-217	391
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	5	10
Steuereffekt aus permanenten Unterschieden	0	-263
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-290</b>	<b>170</b>

#### 49 VERWENDUNG DES JAHRESÜBERSCHUSSES

Der Vorstand der INFO AG schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, für 2005 eine Dividende in Höhe von 0,25 Euro je Aktie auszuzahlen.

#### 50 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des dem Anteilseigner zustehenden Jahresergebnisses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien während des Geschäftsjahres. Seit dem letzten Aktienrückwerb am 11. Juni 2003 hält die INFO AG 231.403 eigene Aktien. Diese wurden für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug gebracht. Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, ergibt sich kein abweichendes verwässertes Ergebnis je Aktie. Die INFO AG schüttete in 2005 eine Dividende von 0,80 Euro (Vorjahr: 1,30 Euro) je Aktie aus.

	2005	2004
Konzernergebnis in kEUR	1.523	2.334
Im Umlauf befindliche Aktien	3.768.597	3.768.597
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>	<b>0,40</b>	<b>0,62</b>

D:

## ERLÄUTERUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

## 51 ANLAGESPIEGEL

Der Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2005 zeigt die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens. Für Vergleichszwecke ist der Anlagespiegel 2004 beigefügt.

INFO AG Konzern IFRS

## Entwicklung des Anlagevermögens, 2005

(in kEUR)

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand am 31. 12. 2005
	Stand am 1. 1. 2005	Zugänge	Umbuchung	Abgänge		
<b>I Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. EDV-Software und Nutzungsrechte daran	5.453	1.021	0	103	6.371	
2. Immaterielle Wirtschaftsgüter in Entwicklung	0	1.029	0	0	1.029	
<b>Summe Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>5.453</b>	<b>2.050</b>	<b>0</b>	<b>103</b>	<b>7.400</b>	
<b>II Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke und Bauten	20.957	298	-3.095	11	18.149	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.181	7.636	3.095	5.007	47.905	
3. Anlagen im Bau	241	6.664	0	0	6.905	
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>63.379</b>	<b>14.598</b>	<b>0</b>	<b>5.018</b>	<b>72.959</b>	
<b>III Finanzanlagen</b>						
Sonstige Ausleihungen	29	0	0	29	0	
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>68.861</b>	<b>16.648</b>	<b>0</b>	<b>5.150</b>	<b>80.359</b>	
<b>Geleaste Anlagen</b>						
<b>zu II Sachanlagen 2. Andere Anlagen</b>						
1. davon geleaste andere Anlagen	5.846	8.588	0	1.071	13.363	
2. davon Mehrkomponentenverträge	-2.291	-2.373	0	0	-4.664	
<b>Zwischensumme Geleaste Anlagen</b>	<b>3.555</b>	<b>6.215</b>	<b>0</b>	<b>1.071</b>	<b>8.699</b>	
3. Geleaste BGA	309	12	0	0	321	
<b>Summe Geleaste Anlagen</b>	<b>3.864</b>	<b>6.227</b>	<b>0</b>	<b>1.071</b>	<b>9.020</b>	

	Kumulierte Abschreibungen						Nettowerte	
	Stand am 1.1.2005	Zugänge	Umbuchung	Zuschreibung	Abgänge	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2004
	4.666	697	0	0	20	5.343	1.028	787
	0	0	0	0	0	0	1.029	0
	<b>4.666</b>	<b>697</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>5.343</b>	<b>2.057</b>	<b>787</b>
	5.716	326	-1.766	0	10	4.266	13.883	15.241
	33.302	4.077	1.766	200	3.255	35.690	12.215	8.879
	0	0	0	0	0	0	6.905	241
	<b>39.018</b>	<b>4.403</b>	<b>0</b>	<b>200</b>	<b>3.265</b>	<b>39.956</b>	<b>33.003</b>	<b>24.361</b>
	0	0	0	0	0	0	0	29
	<b>43.684</b>	<b>5.100</b>	<b>0</b>	<b>200</b>	<b>3.285</b>	<b>45.299</b>	<b>35.060</b>	<b>25.177</b>
	1.868	3.193	0	0	1.025	4.036	9.327	3.978
	-598	-1.257	0	0	0	-1.855	-2.809	-1.693
	<b>1.270</b>	<b>1.936</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.025</b>	<b>2.181</b>	<b>6.518</b>	<b>2.285</b>
	50	65	0	0	0	115	206	259
	<b>1.320</b>	<b>2.001</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.025</b>	<b>2.296</b>	<b>6.724</b>	<b>2.544</b>

INFO AG Konzern

## Entwicklung des Anlagevermögens, 2004

(in kEUR)

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand am 1. 1. 2004	Zugänge	Abgänge	Stand am 31. 12. 2004
<b>I Immaterielle Vermögenswerte</b>				
EDV-Software und Nutzungsrechte daran	5.148	308	3	5.453
<b>II Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	18.390	3.104	537	20.957
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.505	5.671	6.995	42.181
3. Anlagen im Bau	0	241	0	241
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>61.895</b>	<b>9.016</b>	<b>7.532</b>	<b>63.379</b>
<b>III Finanzanlagen</b>				
Sonstige Ausleihungen	32	2	5	29
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>67.075</b>	<b>9.326</b>	<b>7.540</b>	<b>68.861</b>
<b>Geleaste Anlagen</b>				
<b>zu II Sachanlagen 2. Andere Anlagen</b>				
1. davon geleaste andere Anlagen	6.757	3.110	4.021	5.846
2. davon Mehrkomponentenverträge	-866	-1.425	0	-2.291
<b>Zwischensumme Geleaste Anlagen</b>	<b>5.891</b>	<b>1.685</b>	<b>4.021</b>	<b>3.555</b>
3. Geleaste BGA	0	309	0	309
<b>Summe Geleaste Anlagen</b>	<b>5.891</b>	<b>1.994</b>	<b>4.021</b>	<b>3.864</b>

	Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand am 1. 1. 2004	Zugänge	Sonder-AfA	Abgänge	Stand am 31. 12. 2004	Stand am 31. 12. 2004	Stand am 1. 1. 2004
	4.041	628	0	3	4.666	787	1.107
	5.695	502	0	481	5.716	15.241	12.695
	36.290	3.729	200	6.917	33.302	8.879	7.215
	0	0	0	0	0	241	0
	<b>41.985</b>	<b>4.231</b>	<b>200</b>	<b>7.398</b>	<b>39.018</b>	<b>24.361</b>	<b>19.910</b>
	0	0	0	0	0	29	32
	<b>46.026</b>	<b>4.859</b>	<b>200</b>	<b>7.401</b>	<b>43.684</b>	<b>25.177</b>	<b>21.049</b>
	3.949	1.940	0	4.021	1.868	3.978	2.808
	-158	-440	0	0	-598	-1.693	-708
	<b>3.791</b>	<b>1.500</b>	<b>0</b>	<b>4.021</b>	<b>1.270</b>	<b>2.285</b>	2.100
	0	50	0	0	50	259	0
	<b>3.791</b>	<b>1.550</b>	<b>0</b>	<b>4.021</b>	<b>1.320</b>	<b>2.544</b>	<b>2.100</b>

E:

ERLÄUTERUNGEN ZUM EIGENKAPITAL

## 52 EIGENKAPITALSPIEGEL

Der Eigenkapitalspiegel zeigt die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals.

Details zur Kapitalrücklage sind in Note 2 erläutert. Der ausgewiesene Betrag resultiert aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB der INFO AG.

Die Zeitwertrücklage beinhaltet den Verlust aus der Stichtagsbewertung des Zins-SWAP von 4 Mio Euro zum Marktwert, der nicht erfolgswirksam im Eigenkapital auszuweisen ist.

Die im Jahresabschluss der INFO AG unter der Aktiva ausgewiesenen eigenen Aktien (Note 19) wurden im Konzernabschluss mit dem Eigenkapital verrechnet.

F:

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

## 53 KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der INFO AG aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von kEUR 1.161 (Vorjahr kEUR 1.378) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von kEUR 546 (Vorjahr kEUR 618), die in den Berichtsjahren auch gezahlt wurden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus liquiden Mitteln abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen.

G:

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## 54 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die INFO AG ist entsprechend der internen Berichterstattung primär in den Geschäftsfeldern **Systeme – Sicherheit – Anwendungen – Netze** organisiert.

**Beschreibung der Segmente**

Das Geschäftsfeld **Systeme** umfasst u. a. Rechenzentrums-Outsourcing-Dienstleistungen für unterschiedlichste Betriebssysteme, Datenbanken, Middleware-Lösungen, Softwareapplikationen sowie Front-End-Leistungen wie Desktop Services und Local Support. Das Segment **Sicherheit** beinhaltet unter anderem Beratungsleistungen, wie die Ermittlung des vorhandenen Sicherheitsniveaus, die Offenlegung von eventuellen Schwachstellen bis hin zur Erarbeitung einer umfassenden Sicherheitsstrategie. Durch den Betrieb von Ausweich-Rechenzentren und getestete Wiederanlaufverfahren werden die Auswirkungen bei einer Geschäftsunterbrechung durch den Ausfall der IT minimiert. Das Geschäftsfeld **Anwendungen** umfasst unter anderem Consulting-Leistungen für SAP, integriertes E-Business, Data Integration und Data Warehouse sowie Application Service Dienstleistungen für SAP und non-SAP-Produkte. Der Bereich **Netze** beinhaltet sowohl die Beratung als auch den Betrieb von LAN- und WAN-Lösungen.

Die Segmentberichterstattung ist entsprechend den Vorschriften des IAS 14 erstellt. Die Segmentumsätze beinhalten die Umsätze mit Dritten. Die Segmentergebnisse enthalten verteilte Kosten aus Overhead-Funktionen. Die Bilanzwerte werden dagegen nicht vollständig auf die Segmente verteilt. In der Aktiva werden unter „Sonstige Konzernleistungen“ Grundstücke und Gebäude, Forderungen gegen den Mehrheitsaktionär MZ GmbH sowie latente Steuern ausgewiesen. In den Passiva werden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter Konzernleistungen abgebildet, da sie im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Bauaktivitäten stehen. Unter den Investitionen sind die den jeweiligen Segmenten zuzurechnenden Anlagenzugänge ausgewiesen.

H:

#### SONSTIGE ANGABEN

##### 55 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen stellten sich wie folgt dar:

<i>(Angaben in kEUR)</i>			
	2006	2007 ff	Gesamt
Finanzielle Verpflichtungen	5.243	8.367	13.610

##### 56 BESTELLOBLIGO

Das Bestellobligo beträgt kEUR 827 (Vorjahr kEUR 1.479).

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Rechenzentrums und von Büroflächen werden bis zur Fertigstellung nach dem Bilanzstichtag noch Investitionen von rd. 10 Mio Euro anfallen, für die am Bilanzstichtag noch keine festen vertraglichen Vereinbarungen bestanden. Haftungsverhältnisse bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

##### 57 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung bestehen keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

##### 58 DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

Ein Teil der Baufinanzierung in Höhe von kEUR 4.000 wird hinsichtlich des Zinsrisikos ab 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009 gemäß Note 13 über ein derivatives Finanzinstrument abgesichert. Wert und Laufzeit dieses Finanzinstrumentes orientiert sich an der Laufzeit des Grundgeschäftes, so dass sich daraus keine ergebnisrelevanten Risiken durch Kursschwankungen ergeben. Die Marktbewertung wurde im Eigenkapital dargestellt. Die Auswirkungen sind im Eigenkapitalspiegel (Note 52) dargestellt.

##### 59 HONORIERUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER

Am 23. Juni 2005 hat die Hauptversammlung der INFO AG die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2005 als Abschlussprüfer gewählt. Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB wie folgt zusammen:

<i>(Angaben in kEUR)</i>	
	2005
Für Abschlussprüfung	153
Für Steuerberatungsleistungen	28
Für sonstige Leistungen	9
<b>Gesamthonorar 2005</b>	<b>190</b>

60 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG ZUM  
CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Entsprechend dem am 26. Juli 2002 in Kraft getretenen Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts zu Transparenz und Publizität (Transparenz- und Publizitätsgesetz) sowie dem durch die eingesetzte Regierungskommission verabschiedeten Corporate Governance Kodex hat die INFO AG ihre Corporate Governance Grundsätze aufgestellt. Die gemäß § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 13. Mai 2005 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft elektronisch dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung steht im Internet unter [www.info-ag.de](http://www.info-ag.de) zur Verfügung.

61 GESCHÄFTSBEZIEHUNG ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind gemäß IAS 24 „Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen“ anzugeben.

Zu den nahestehenden Personen zählen natürliche Personen sowie juristische Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen oder eines seiner Tochterunternehmen beherrschen können, oder die auf das berichtende Unternehmen oder auf seine Tochterunternehmen unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können, sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen kann oder auf die es wesentlich einwirken kann.

Dazu zählen auch die Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der INFO AG sowie Mitarbeiter des Managements der INFO AG in Schlüsselpositionen. Des Weiteren trifft dies auf die Geschäftsführung von Tochterunternehmen sowie deren Management in Schlüsselpositionen zu. Der Vorstandsvorsitzende übt einen beherrschenden Einfluss auf die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH aus.

Für das Geschäftsjahr 2005 sind über die in Note 25, 63 und 64 dargestellten Sachverhalte hinaus keine angabepflichtigen Geschäftsbeziehungen zu berichten.

62 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 17. März 2006 zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Geschäftsverlauf 2006 erfolgt planmäßig, ohne dass besondere Ereignisse eingetreten sind.

63 ZUSAMMENSETZUNG UND GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft setzte sich im Berichtsjahr unverändert aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Frank Winkler, *Hamburg, Kaufmann, Vorsitzender*

Christian Herr, *München, Kaufmann, stellv. Vorsitzender*

Prof. Dr. Klaus Brunnstein, *Hamburg, Professor für Anwendungen der Informatik, Fachbereich Informatik, Universität Hamburg*

Prof. Dr. Dietrich Seibt, *Köln, Professor für Wirtschaftsinformatik, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement, Universität zu Köln*

Herbert-Michael Groth\*, *Hamburg, Teamleiter Anwendungsservice*

Andreas Janasek\*, *Bad Bramstedt, SAP-Consultant*

\* Arbeitnehmervertreter

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Die im Berichtszeitraum verbuchten Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrats betragen kEUR 41 (Vorjahr kEUR 113). Im Vorjahr wurde eine von der Höhe der Dividende abhängige Komponente von kEUR 90 gezahlt.

Die Aufsichtsratsbezüge 2005 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder:

<i>(Angaben in EUR)</i>			
	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Frank Winkler	6.000	5.000	11.000
Christian Herr	4.500	3.750	8.250
Prof. Dr. Klaus Brunnstein	3.000	2.500	5.500
Prof. Dr. Dietrich Seibt	3.000	2.500	5.500
Herbert-Michael Groth	3.000	2.500	5.500
Andreas Janasek	3.000	2.500	5.500
<b>Summe</b>	<b>22.500</b>	<b>18.750</b>	<b>41.250</b>

Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 1.054 Stückaktien der INFO AG.

#### 6.4 ZUSAMMENSETZUNG UND GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Ernst Müller, Hamburg, Vorsitzender  
zuständig für die Bereiche Betrieb und Verwaltung

Holger Sievers, Hamburg  
zuständig für die Bereiche Vertrieb/Marketing und Anwendungsmanagement

Die Vorstände erhalten eine feste sowie eine ergebnis- und zielorientierte variable Vergütung. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen kEUR 428 (Vorjahr kEUR 474).

Eine Pensionsrückstellung in Höhe von kEUR 2.250 (Vorjahr kEUR 1.953) besteht für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder sowie den Vorstandsvorsitzenden. Die Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied betragen kEUR 56 (Vorjahr kEUR 55).

#### Vorstandsbezüge

<i>(Angaben in EUR)</i>			
	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Ernst Müller	223.268	19.949	243.217
Holger Sievers	157.239	27.353	184.592
<b>Summe</b>	<b>380.507</b>	<b>47.302</b>	<b>427.809</b>

Die Vorstandsmitglieder besitzen insgesamt 10.300 Stückaktien der INFO AG.

Hamburg, 17. März 2006

INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG  
Der Vorstand

**Ernst Müller**

**Holger Sievers**

# Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 27. März 2006

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

E.-W. Schlüchen  
Wirtschaftsprüfer

M. Tabel  
Wirtschaftsprüfer

# Kontakt

## **INFO AG**

### *Zentrale*

Grasweg 62 - 66, 22303 Hamburg  
Tel.: 040 27136-0, Fax: -8307  
info@info-ag.de, www.info-ag.de

Notkestraße 13 - 15, 22607 Hamburg  
Tel.: 040 27136-0, Fax: -9888

### *Niederlassung Düsseldorf*

Völklinger Straße 4, 40219 Düsseldorf  
Tel.: 0211 93059-0, Fax: -11

### *Geschäftsstelle Frankfurt*

Hanauer Landstraße 151, 60314 Frankfurt  
Tel.: 069 405666-0, Fax: -79

### *Geschäftsstelle Bristol*

66 Queen Square, Suite 209, Bristol, BS1 4JP  
Tel.: +44 117 987 6370/71, Fax: -6201

## **HEINEUNDPARTNER** Gesellschaft für Sicherheit im Unternehmen mbH

Georg-Brauchle-Ring 56-58, 80992 München  
Tel.: 089 1209-5000, Fax: 089 9544-8625  
vertrieb@heine-partner.de, www.heine-partner.de

Grasweg 62 - 66, 22303 Hamburg  
Tel.: 040 27136-8200, Fax: -8307

### *Geschäftsstelle Berlin*

DGZ Weißensee, im Gebäude Feininger, Bühringstr. 4, 13086 Berlin  
Tel.: 030 4702-2004, Fax: -2007

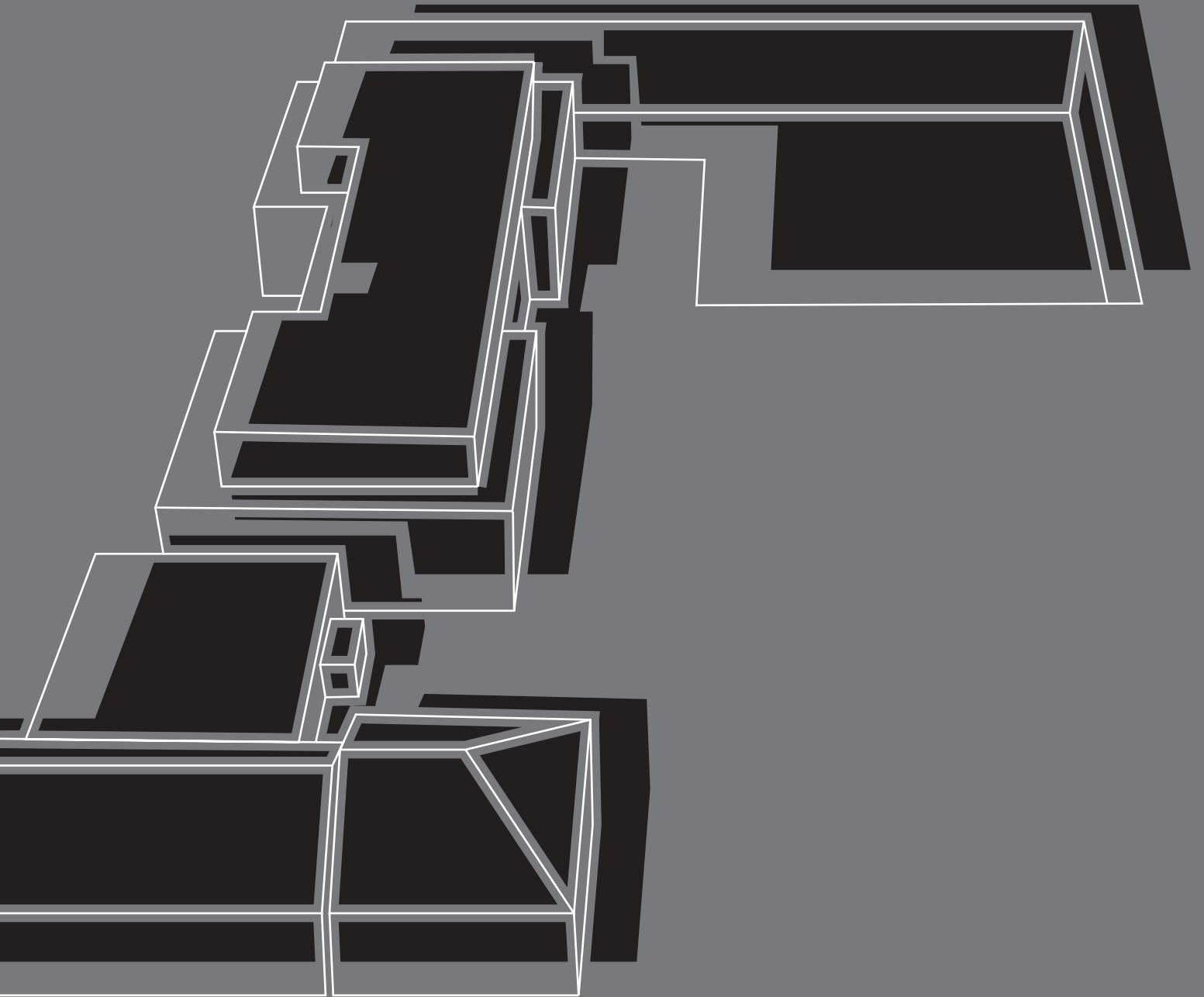
**Impressum**

Redaktion: Sophie Lindemann, IR-One AG & Co. KG, Brigitte Salgert, Hannes Zeiner

Design: Matthias Kraus, Morgenland

Fotos: Bodo Dretzke, Matthias Kraus, Max C. Moos, Clemens Schenk, Fred Willenbrock

Druck: TV Druck GmbH, Bielefeld





[www.info-ag.de](http://www.info-ag.de)

